

INHALTSVERZEICHNIS TEXTTEIL

<i>Vorbemerkung</i>	5
<i>1 Einkommensentwicklung</i>	7
1.1 Überblick	7
1.2 Landwirtschaftliche Haupterwerbsbetriebe	7
1.2.1 Einkommen nach Betriebsformen	10
1.2.2 Einkommen nach Betriebsgrößen	14
1.2.3 Einkommen nach Ländern	15
1.3 Juristische Personen in den neuen Ländern	17
1.3.1 Einkommen nach Betriebsformen	18
1.3.2 Einkommen nach Ländern	20
1.4 Klein- und Nebenerwerbsbetriebe	21
1.5 Haupterwerbsbetriebe des ökologischen Landbaus	23
<i>2 Direktzahlungen und Zuschüsse</i>	25
<i>3 Einkommensverwendung und Finanzierung, Investitionen</i>	32
3.1 Haupterwerbsbetriebe	32
3.2 Juristische Personen in den neuen Ländern	38
<i>4 Landwirtschaft in der EU</i>	41
4.1 Einkommensentwicklung im Kalenderjahr 2018	41
4.2 Wettbewerbssituation der deutschen Landwirtschaft in der EU	42
<i>5 Methodische Erläuterungen</i>	43
<i>6 Tabellenteil</i>	55

INHALTSVERZEICHNIS TABELLENTEIL

1. **Haupterwerbsbetriebe (Einzelunternehmen und Personengesellschaften)**

Zusammenfassende Auswertungen

Bilanz	1
Gewinn- und Verlustrechnung.....	2
Mehrfähriger Vergleich Betriebe insgesamt	3
Mehrfähriger Vergleich Betriebsformen Größenklassen	9
Vergleich Betriebsformen	11
Betriebe insgesamt nach Größenklassen	17

Detaillierte Auswertung nach Betriebsformen

Betriebsformen nach Dritteln des Gewinns	19
Ackerbau nach Größenklassen und Produktionsschwerpunkten.....	35
Gartenbaubetriebe nach Größenklassen und Produktionsschwerpunkten.....	37
Weinbaubetriebe nach Vermarktungsformen und Anbaugesellschaften	39
Obstbaubetriebe nach Größenklassen	41
Milch und sonstige Futterbaubetriebe nach Größenklassen	43
Veredlung nach Größenklassen.....	45
Gemischtbetriebe (Verbund) nach Größenklassen und Produktionsschwerpunkten.....	47

Schichtung nach

Gewinn je Unternehmen, Wirtschaftswert je Betrieb, Pachtanteil je Betrieb, AK je Betriebe, Lohn-AK je Betrieb, Alter des Betriebsinhabers, Nettoverbindlichkeiten je ha LF, Eigenkapitalveränderung je ha LF	49
--	----

Ergebnisse nach Ländern

Mehrfähriger Vergleich.....	65
Ländervergleich für Betriebe insgesamt	67
Einzelne Länder nach Betriebsformen und Größenklassen.....	73

2. **Klein- und Nebenerwerbsbetriebe**

Mehrfähriger Vergleich Nebenerwerbsbetriebe insgesamt	143
Ergebnisse nach Betriebsformen.....	149
Schichtung nach dem Wirtschaftswert je Betrieb.....	153
Schichtung nach dem Gewinn je Unternehmen	155

3. **Ökologisch wirtschaftende Haupterwerbsbetriebe**

Mehrfähriger Vergleich des ökologischen Landbaus insgesamt.....	157
Betriebe des ökologischen Landbaus nach Betriebsformen.....	159
Schichtung nach Dritteln des Gewinns	161

4. **Juristische Personen in den neuen Ländern**

Mehrfähriger Vergleich juristische Personen insgesamt.....	163
Mehrfähriger Vergleich juristische Personen nach Ländern.....	169
Zeitreihe nach Betriebs- und Rechtsformen	170
Ergebnisse nach Betriebsformen, Ländern, Rechtsformen, Größenklassen	171
Schichtung nach dem Jahresüberschuss vor Steuern plus Personalaufwand je AK	181

VERZEICHNIS DER ÜBERSICHTEN

Übersicht 1:	Gewinn und Einkommen der Haupterwerbsbetriebe.....	8
Übersicht 2:	Ursachen der Gewinnveränderung in den Haupterwerbsbetrieben	9
Übersicht 3:	Gewinn und Einkommen der Haupterwerbsbetriebe nach Betriebsformen.....	11
Übersicht 4:	Kennzahlen der Haupterwerbsbetriebe	13
Übersicht 5:	Gewinn und Einkommen der Haupterwerbsbetriebe nach Betriebsgröße	14
Übersicht 6:	Gewinn und Einkommen der Haupterwerbsbetriebe nach Ländern	16
Übersicht 7:	Einkommen der juristischen Personen	17
Übersicht 8:	Bilanz- und Erfolgskennzahlen der juristischen Personen nach Betriebsformen.....	19
Übersicht 9:	Jahresüberschuss und Einkommen der juristischen Personen	20
Übersicht 10:	Einkommen der Klein- und Nebenerwerbsbetriebe nach Betriebsformen.....	22
Übersicht 11:	Struktur und Einkommen der Klein- und Nebenerwerbsbetriebe	22
Übersicht 12:	Kennzahlen der Haupterwerbsbetriebe des ökologischen Landbaus.....	23
Übersicht 13:	Ökologisch und konventionell wirtschaftende Haupterwerbsbetriebe im Vergleich	24
Übersicht 14:	Unternehmensbezogene Direktzahlungen und Zuschüsse in landwirtschaftlichen Betrieben insgesamt.....	26
Übersicht 15:	Direktzahlungen und Zuschüsse nach Rechts- und Bewirtschaftungsformen	27
Übersicht 16:	Unternehmensbezogene Direktzahlungen und Zuschüsse in den landwirtschaftlichen Betrieben insgesamt nach Höhe der EU-Direktzahlungen	28
Übersicht 17:	Unternehmensbezogene Direktzahlungen und Zuschüsse in Haupterwerbsbetrieben nach Betriebsformen.....	29
Übersicht 18:	Unternehmensbezogene Direktzahlungen und Zuschüsse in Haupterwerbsbetrieben nach Ländern.....	30
Übersicht 19:	Unternehmensbezogene Direktzahlungen und Zuschüsse in Haupterwerbsbetrieben nach Gebietskategorien.....	31
Übersicht 20:	Mittelverwendung und -herkunft in den Haupterwerbsbetrieben	32
Übersicht 21:	Kennzahlen nach dem Verschuldungsgrad in Haupterwerbsbetrieben.....	35
Übersicht 22:	Eigenkapitalveränderung in Haupterwerbsbetrieben nach Betriebsformen und Größenklassen ..	36
Übersicht 23:	Kennzahlen nach der Eigenkapitalveränderung je ha LF in den Haupterwerbsbetrieben.....	37
Übersicht 24:	Kennzahlen nach dem Verschuldungsgrad der Juristischen Personen	39
Übersicht 25:	Kennzahlen nach Eigenkapitalveränderungen je ha LF der Juristischen Personen	40

VERZEICHNIS DER SCHAUBILDER

Schaubild 1:	Einkommensentwicklung in den landwirtschaftlichen Betrieben	7
Schaubild 2:	Gewinn- und Einkommensentwicklung in den Haupterwerbsbetrieben	9
Schaubild 3:	Gewinn der Haupterwerbsbetriebe nach Betriebsformen.....	10
Schaubild 4:	Verteilung der Haupterwerbsbetriebe nach Gewinnklassen	15
Schaubild 5:	Gewinnveränderung der Haupterwerbsbetriebe nach Ländern.....	16
Schaubild 6:	Einkommen der juristischen Personen nach Betriebsformen.....	18
Schaubild 7:	Jahresüberschuss und Einkommen der juristischen Personen	20
Schaubild 8:	Gewinn- und Einkommensentwicklung in den Klein- und Nebenerwerbsbetrieben.....	21
Schaubild 9:	Investitionen der Haupterwerbsbetriebe.....	33
Schaubild 10:	Bilanzvermögen und Verbindlichkeiten in den Haupterwerbsbetrieben.....	34
Schaubild 11:	Reales Faktoreinkommen in der Landwirtschaft je AK in ausgewählten EU-Mitgliedstaaten.....	41
Schaubild 12:	Entwicklung der Produktionsanteile in ausgewählten EU-Mitgliedstaaten	42

Vorbemerkung

Die **Ertragslage** der landwirtschaftlichen Betriebe in Deutschland wird mit den Ergebnissen der Testbetriebsbuchführung abgebildet. Die Auswahl und Gruppierung der Testbetriebe, die verwendeten Merkmale sowie die Aufbereitung und Hochrechnung der Betriebsergebnisse sind in den **Grundlagen zur Testbetriebsbuchführung**

https://www.bmel-statistik.de/fileadmin/user_upload/monatsberichte/BFB-0114001-2018.pdf

beschrieben.

Entsprechend der EU-Vorgaben erfolgt die Einteilung der Betriebe nach ihrer wirtschaftlichen Ausrichtung (Betriebsform) und zur Bestimmung der wirtschaftlichen Betriebsgröße durch Standard-Outputs (SO). Die Standard-Outputs sind definiert als geldwerte Bruttomarktleistung landwirtschaftlicher Erzeugnisse. Zur Vermeidung atypischer Schwankungen wird bei der Klassifikation mit Standard-Outputs mit 5-jährigen Durchschnittswerten gerechnet. Die Umstellung von den zuvor verwendeten Standarddeckungsbeiträgen auf Standard-Outputs erfolgte mit dem Wirtschaftsjahr 2010/11. Ab diesem Wirtschaftsjahr werden alle Betriebe ab 50 000 Euro SO (vorher 16 EGE) und mindestens einer Voll-Arbeitskraft (AK) als Haupterwerbsbetriebe eingestuft. Klein- und Nebenerwerbsbetriebe sind Betriebe unter 50 000 Euro SO (vorher unter 16 EGE) oder mit weniger als einer AK. Zur Herstellung der Vergleichbarkeit mit den Vorjahren wurden Rückrechnungen für die Wirtschaftsjahre ab 2001/02 unter Verwendung der neuen Methodik vorgenommen.

Ab dem Wirtschaftsjahr 2016/17 liegt mit der Agrarstrukturerhebung 2016 eine neue Grundlage für die Datenerhebung und Hochrechnung der Testbetriebsergebnisse vor. Ein Vergleich der Ergebnisse ab dem Wirtschaftsjahr 2016/17 mit den Vorjahresergebnissen ist daher nur bedingt möglich.

Darstellung der Ergebnisse

Für die Auswertungen der Buchführungsergebnisse der BMEL-Testbetriebe werden drei Hauptgruppen gebildet:

- Haupterwerbsbetriebe der Rechtsformen Einzelunternehmen und Personengesellschaften,
- Juristische Personen, für die nur Daten aus den neuen Ländern vorliegen,
- Klein- und Nebenerwerbsbetriebe.

Eine zentrale Größe für die Erfolgsmessung landwirtschaftlicher Unternehmertätigkeit ist der Gewinn. Der Gewinn umfasst bei Einzelunternehmen und Personengesellschaften das Entgelt für die nicht entlohnte Arbeit der landwirtschaftlichen Unternehmer sowie deren mitarbeitende, nicht entlohnte Familienangehörige, für das eingesetzte Eigenkapital und für die unternehmerische Tätigkeit. Aus dem Gewinn müssen die Privatentnahmen der Unternehmer (Lebenshaltung, Krankenversicherung, Alterssicherung, private Vermögensbildung, private Steuern usw.) und die Eigenkapitalbildung der Unternehmen (Nettoinvestitionen, Tilgung von Fremdkapital) finanziert werden.

Bei juristischen Personen lautet die dem Gewinn entsprechende Bezeichnung „Jahresüberschuss“. Im Gegensatz zu den Haupterwerbsbetrieben werden bei juristischen Personen alle im Unternehmen beschäftigten Arbeitskräfte entlohnt. Deshalb wird als Einkommensmaßstab, der für die landwirtschaftlichen Betriebe aller Rechtsformen vergleichbar ist, der „Jahresüberschuss plus Personalaufwand“ je Arbeitskraft (AK) herangezogen. Damit wird sowohl das Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit als auch aus Arbeitnehmertätigkeit in landwirtschaftlichen Betrieben erfasst. Weil bei den juristischen Personen aus dem Jahresüberschuss bereits Steuern vom Einkommen und Ertrag entrichtet worden sind, die bei Einzelunternehmen und Personengesellschaften i. d. R. nicht anfallen, wird der Jahresüberschuss vor Steuern vom Einkommen und Ertrag ermittelt.

Für die Erfolgsmessung von Betrieben mit ungleichen Anteilen noch nicht entlohnter Arbeitskräfte (dies ist insbesondere bei Betrieben mit unterschiedlichen Rechtsformen der Fall) dient der als „Einkommen“ bezeichnete Erfolgsmaßstab „Gewinn plus Personalaufwand je Arbeitskraft“.

Für die Klein- und Nebenerwerbsbetriebe wird zusätzlich das Gesamteinkommen dargestellt, das auch die außerlandwirtschaftlichen Einkommen umfasst.

Im Übrigen wird mit den berichteten Ergebnissen die Ertragslage der landwirtschaftlichen Betriebe abgebildet, jedoch nicht die Einkommenslage der Unternehmer(-familie).

Neben der Einkommensentstehung werden die Ergebnisse zur Einkommensverwendung für private Entnahmen und Investitionen sowie zur Entwicklung von Eigen- und Fremdkapital ausgewiesen. Die Eigenkapitalveränderung ist dabei ein wichtiger Maßstab zur Beurteilung der Existenzfähigkeit der Betriebe.

Weitere Hinweise zur **Methodik sowie zur Definition der Kennzahlen** sind im Kapitel *Methodische Erläuterungen* ab Seite 39 aufgeführt.

Hinweis zu den Ergebnissen des Wirtschaftsjahres 2016/17:

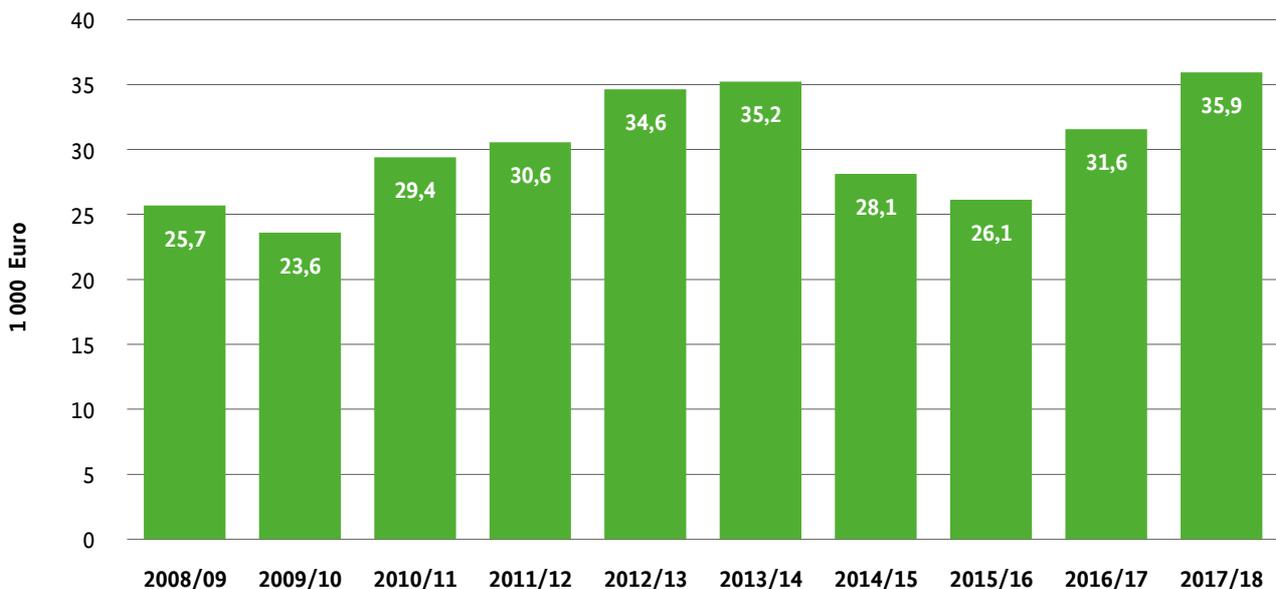
Durch die Korrektur der Berechnung der **Steuern vom Einkommen und Ertrag**, wurden alle Kennzahlen, die diese enthalten, für das Wirtschaftsjahr 2016/17 (siehe Tabellenteil mehrjährige Vergleiche) nachträglich angepasst.

1 Einkommensentwicklung

1.1 Überblick

Das Einkommen der landwirtschaftlichen Betriebe in Deutschland hat sich im abgelaufenen Wirtschaftsjahr (WJ) 2017/18 im **Durchschnitt aller Rechts- und Bewirtschaftungsformen** das zweite Jahr in Folge positiv entwickelt. Für die Erfolgsmessung von Betrieben mit ungleichen Anteilen nicht entlohnter Arbeitskräfte (dies ist insbesondere bei Betrieben mit unterschiedlichen Rechtsformen der Fall) dient der als „**Einkommen**“ bezeichnete Erfolgsmaßstab „Gewinn zuzüglich Personalaufwand je Arbeitskraft“. Die Einkommensentwicklung über die letzten zehn Wirtschaftsjahre stellt **Schaubild 1** dar. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Einkommenslage nochmal um rund 14 Prozent auf knapp 36 000 Euro je Arbeitskraft (AK) und damit auf den höchsten Wert im Beobachtungszeitraum verbessert.

Schaubild 1: Einkommensentwicklung in den landwirtschaftlichen Betrieben
- Gewinn plus Personalaufwand je AK im Durchschnitt aller Rechtsformen -



Quelle: BMEL (723)

1.2 Landwirtschaftliche Haupteinwerbungsbetriebe

Die wirtschaftlich bedeutendste Gruppe im landwirtschaftlichen Sektor sind Haupteinwerbungsbetriebe in der Rechtsform Einzelunternehmen und Personengesellschaften. Mit durchschnittlich 2,3 Arbeitskräften (darunter 1,4 nicht entlohnte Familienarbeitskräfte) bewirtschaften diese knapp 84 ha landwirtschaftliche Fläche (LF). Verglichen mit dem Vorjahr stieg das Einkommen der Haupteinwerbungsbetriebe um 11 Prozent auf 37 618 Euro je AK, die Gewinne um 15 Prozent auf 65 662 Euro je Unternehmen.

Die Gewinn- sowie Einkommensentwicklung der letzten zehn Jahre zeigen **Schaubild 2** und **Übersicht 1**. Es wird deutlich, dass sich die positive Entwicklung des letzten WJ 2016/17 weiter fortgesetzt hat. Im vergangenen Wirtschaftsjahr stiegen Einkommen und Gewinn der landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetriebe jeweils auf den bisher höchsten nominalen Wert.

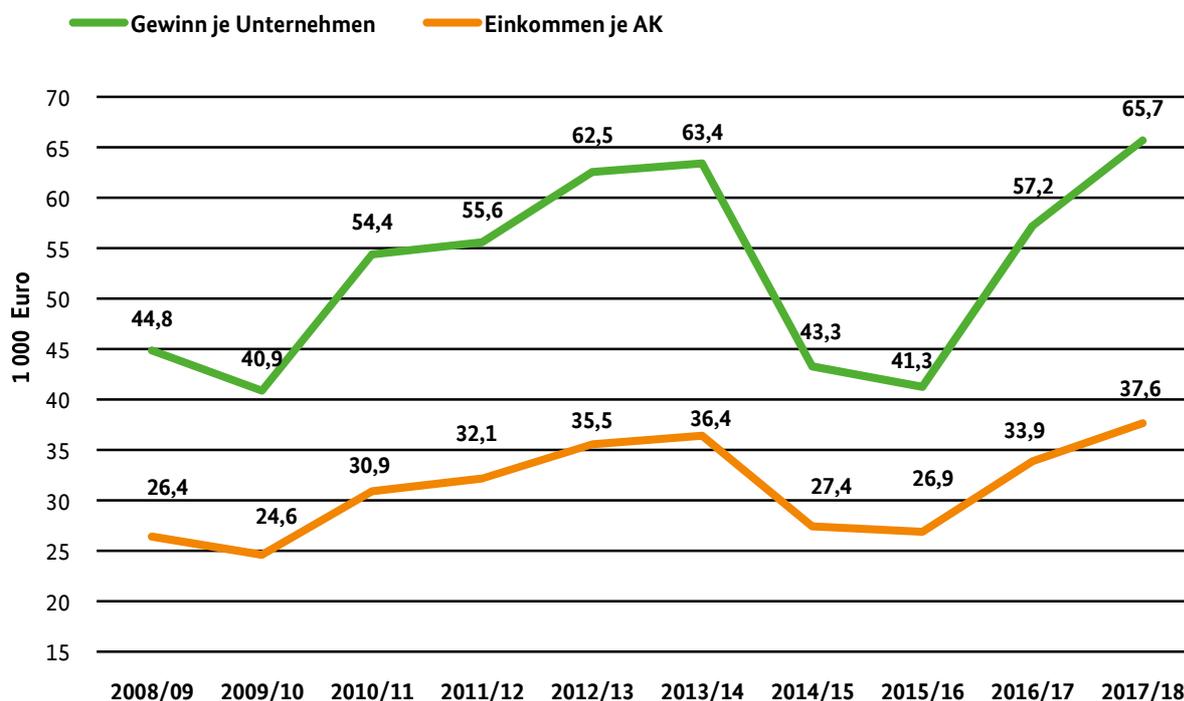
Übersicht 1: Gewinn und Einkommen der Haupterwerbsbetriebe

Wirtschafts- jahr	Gewinn je Unternehmen		Gewinn plus Perso- nalaufwand je AK	
	€	Verände- rung gegen Vorjahr in %	€	Verände- rung gegen Vorjahr in %
2006/07	47 981	.	27 582	.
2007/08	59 433	+ 23,9	33 424	+ 21,2
2008/09	44 834	- 24,6	26 406	- 21,0
2009/10	40 870	- 8,8	24 576	- 6,9
2010/11	54 375	+ 33,0	30 892	+ 25,7
2011/12	55 572	+ 2,2	32 142	+ 4,0
2012/13	62 535	+ 12,5	35 548	+ 10,6
2013/14	63 380	+ 1,4	36 390	+ 2,4
2014/15	43 271	- 31,7	27 405	- 24,7
2015/16	41 251	- 4,7	26 875	- 1,9
2016/17	57 203	+ 38,7	33 858	+ 26,0
2017/18	65 662	+ 14,8	37 618	+ 11,1
Ø 2012/13 bis 2016/17	53 528	.	32 015	.

Quelle: BMEL (723)

Übersicht 2 verdeutlicht die Faktoren, die maßgeblich für die Gewinnentwicklung im WJ 2017/18 verantwortlich waren. Wie bereits im vergangenen Jahr spielten die gestiegenen Erlöse für Milch eine entscheidende Rolle und ließen die Gewinne um 31,5 Prozent zunehmen. Außerdem wirkten sich gestiegene Erlöse für Rinder sowie für Handel, Dienstleistungen und Nebenbetriebe mit 5,2 Prozent bzw. 2,9 Prozent positiv auf dem Gewinn aus. Negativen Einfluss hatten hingegen die rückläufigen Erlöse für Schweine, der Anstieg der Aufwendungen für Futtermittel sowie gestiegene Abschreibungen. Durch die Einflussfaktoren sank der Gewinn um 5,9 Prozent, 4,4 Prozent bzw. 2,4 Prozent.

Schaubild 2: Gewinn- und Einkommensentwicklung in den Haupterwerbsbetrieben



Quelle: BMEL (723)

Übersicht 2: Ursachen der Gewinnveränderung in den Haupterwerbsbetrieben

Ertrags-/ Aufwandsposition	Anteil an den betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen	Veränderung 2017/18 gegen 2016/17		Auswirkung auf Gewinn
		%	€/ha LF	
Positiv vor allem:				
Anstieg Erlöse Milch	22,5	+ 181	+ 22,9	+ 31,5
Anstieg Erlöse Rinder	8,7	+ 35	+ 10,4	+ 5,2
Anstieg Erlöse Handel, Dienstl. und Nebenbetriebe	9,8	+ 18	+ 4,5	+ 2,9
Negativ vor allem:				
Rückgang Erlöse Schweine	16,3	- 57	- 7,5	- 5,9
Anstieg Aufwand Futtermittel	15,6	+ 32	+ 6,2	- 4,4
Gestiegene Abschreibungen	11,3	+ 15	+ 4,2	- 2,4
Insgesamt				
Betriebliche Erträge	100,0	+ 198	+ 4,8	+ 43,3
Betriebliche Aufwendungen	100,0	+ 110	+ 3,3	- 15,3

Quelle: BMEL (723)

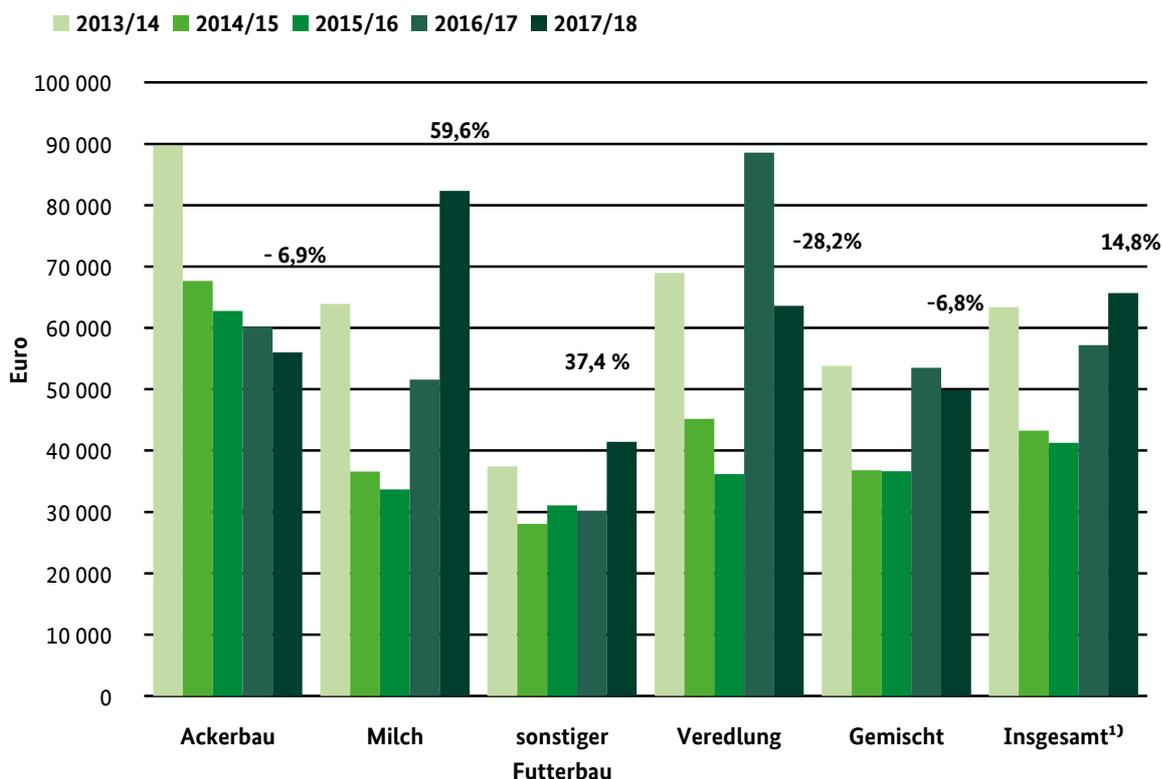
1.2.1 Einkommen nach Betriebsformen

Das vorherige Kapitel hat die Schwankungen der landwirtschaftlichen Einkommen im Verlauf der Jahre verdeutlicht. Deutliche Unterschiede in Höhe und Entwicklung von Einkommen und Gewinn gibt es aber auch zwischen den verschiedenen Betriebsformen (**Schaubild 3**). Ursächlich hierfür sind die durch Preis- und Mengenschwankungen (Ernten) ausgelösten unterschiedlichen Erlösentwicklungen in einzelnen Produktionszweigen. Auch im WJ 2017/18 führte dies zu unterschiedlichen Gewinnentwicklungen in den verschiedenen Betriebsformen (**Übersicht 3**).

Wie in den vergangenen vier Wirtschaftsjahren nahm der Gewinn in den **Ackerbaubetrieben** auch im WJ 2017/18 ab (- 6,9 Prozent) und erreichte nur noch einen Wert von 56 022 Euro je Unternehmen. Das Einkommen sank um 7,2 Prozent auf 34 767 Euro je AK (**Übersicht 3**). Bei gut versorgten Weltmärkten fiel die Getreide- und Rapsernte 2018 mäßig aus. Deutliche Erlöseinbußen bei Kartoffeln und Raps sowie gestiegene Aufwendungen beeinflussten die Betriebsergebnisse außerdem negativ.

Die **spezialisierten Milchbetriebe** profitierten im WJ 2017/18 wie im Vorjahr von höheren Auszahlungspreisen für Milch. Gewinn und Einkommen stiegen um 59,6 Prozent bzw. 49,7 Prozent auf 82 320 Euro je Unternehmen bzw. 48 085 Euro je AK.

Schaubild 3: Gewinn der Haupterwerbsbetriebe nach Betriebsformen



1) Alle Betriebsformen, einschl. Garten- und Weinbau.

Quelle: BMEL (723)

Übersicht 3: Gewinn und Einkommen der Haupterwerbsbetriebe nach Betriebsformen
- 2017/18 -

Betriebsform	Anteil der Betriebe in %	Gewinn je Unternehmen		Gewinn plus Personalaufwand je AK	
		€	Veränderung gegen Vorjahr in %	€	Veränderung gegen Vorjahr in %
Ackerbau	19,5	56 022	- 6,9	34 767	- 7,2
Gartenbau	4,0	79 273	- 0,2	30 148	- 1,1
Dauerkulturen ¹⁾	6,2	74 050	+16,7	32 737	+13,0
Weinbau	4,2	71 165	+ 3,3	32 100	+ 5,3
Obstbau	1,8	82 050	+52,0	33 766	+24,8
Futterbau	44,8	73 153	+56,2	44 585	+47,0
Milch	34,8	82 320	+59,6	48 085	+49,7
Sonstiger Futterbau	10,1	41 447	+37,4	30 057	+31,5
Veredlung	10,7	63 591	-28,2	39 780	-22,2
Gemischt (Verbund)	14,7	49 852	- 6,8	30 619	- 6,1
Pflanzenbauverbund	1,3	50 999	-17,0	22 991	-17,8
Viehhaltungsverbund	3,0	54 398	- 3,4	34 259	- 2,8
Pflanzenbau-Viehhaltung	10,4	48 391	- 6,4	31 756	- 4,0
Insgesamt	100,0	65 662	+14,8	37 618	+11,1

1) Einschließlich sonstige Dauerkulturen.

Quelle: BMEL (723)

Bei den **sonstigen Futterbaubetrieben**, die als Schwerpunkt Rindermast und Rinderaufzucht betreiben, zum Teil aber auch Milch erzeugen, hat sich die Einkommenslage - nach einem leichten Rückgang im Vorjahr - nun wieder deutlich verbessert. Mit einem Plus von 37,4 Prozent stieg der Gewinn auf 41 447 Euro je Unternehmen und damit den höchsten Wert im Fünfjahresdurchschnitt. Das Einkommen je AK nahm um 31,5 Prozent auf 30 057 Euro zu. Grund hierfür waren gestiegene Erträge, die höhere Aufwendungen mehr als ausgleichen konnten.

Ausgehend von einem sehr hohen Vorjahresniveau, hatten die **Veredlungsbetriebe** (Schweine- und Geflügelhaltung) im WJ 2017/18 eine negative Entwicklung zu verzeichnen. Der Gewinn sank um 28,2 Prozent, das Einkommen um 22,2 Prozent. Ausschlaggebend waren die Erzeugerpreise für Ferkel und Schweine, die seit September 2017 unter dem Vorjahresniveau lagen, sowie höhere betriebliche Aufwendungen.

In der relativ großen Gruppe der nicht spezialisierten **Gemischtbetriebe** (etwa 15 Prozent der Haupterwerbsbetriebe), hat sich die Ertragslage 2017/18 mit einem Gewinnrückgang von 6,8 Prozent auf 49 852 Euro je Unternehmen etwas verschlechtert. Ein Rückgang der betrieblichen Aufwendungen konnte das Minus bei den betrieblichen Erträgen durch negative Erlösentwicklungen bei verschiedenen Agrarprodukten nicht kompensieren.

Im **Produktionsgartenbau** hat sich im abgelaufenen WJ 2017/18 die Ertragslage kaum verändert, wenn man den Durchschnitt aller Sparten (Gemüse, Zierpflanzen und Baumschulen) betrachtet. Der Gewinn je Unternehmen sank um 0,2 Prozent auf 79 273 Euro, das Einkommen je AK um etwa 1,1 Prozent auf 30 148 Euro je AK. Bei differenzierter Analyse werden unterschiedliche Entwicklungen deutlich: Mit 33,7 Prozent fiel das Minus bei den **Gemüsebaubetrieben** am stärksten aus. Grund hierfür war eine Reduzierung der Umsatzerlöse für Gemüse. Auch **Baumschulbetriebe** hatten einen – wenn auch geringeren – Rückgang ihrer Gewinne zu verbuchen. Um rd. 3 Prozent nahmen die Gewinne je Unternehmen aufgrund geringer Umsätze ab. Einzig die **Zierpflanzenbetriebe** konnten mit rd. 20,0 Prozent einen deutlichen Gewinnzuwachs erzielen (**Tabellenteil, Seite 37**).

Wie im Vorjahr konnten die **Weinbaubetriebe** auch im WJ 2017/18 einen Gewinnzuwachs verbuchen. Um 3,3 Prozent erhöhte sich der Gewinn je Unternehmen auf 71 165 Euro. Das Einkommen je AK stieg um 5,3 Prozent auf 32 100 Euro. In den jeweiligen Anbauregionen verlief die Gewinnentwicklung uneinheitlich. Während die Betriebe in den Anbaugebieten Mosel und Baden-Württemberg Gewinnrückgänge zu verzeichnen hatten (-3 Prozent bzw. -34 Prozent), konnten sich Betriebe in Rheinhessen, der Pfalz und Franken über Gewinnzuwächse freuen (+4 Prozent, +20 Prozent bzw. +11 Prozent). Auch bei der Unterteilung nach Vermarktungsformen zeigt sich ein durchwachsenes Bild. Während Winzergenossenschaften einen Gewinnrückgang von 15 Prozent zu verbuchen hatten, erzielten Flaschenweinbetriebe einen um 4 Prozent, Fassweinbetriebe einen um 26 Prozent höheren Gewinn.

Für die **Obstbaubetriebe** zeigen die Betriebsergebnisse im Zeitablauf ein - für diese Betriebsform typisches - Auf und Ab. Starken Rückgängen folgten deutliche Einkommenssprünge nach oben. Im WJ 2017/18 konnte das dritte Jahr in Folge ein positives Ergebnis eingefahren werden. Die Unternehmensgewinne stiegen im Durchschnitt der Obstbaubetriebe deutlich um 52,0 Prozent auf 82 050 Euro. Der Gewinn plus Personalaufwand je AK wuchs um 24,8 Prozent auf 33 766 Euro je AK.

Informationen zu den wichtigsten Kennzahlen der Haupterwerbsbetriebe nach Betriebsformen enthält **Übersicht 4**.

Übersicht 4: Kennzahlen der Haupterwerbsbetriebe
 - 2017/18 -

Betriebsformen	Einheit	Ackerbau	Gartenbau	Weinbau	Obstbau	Milch	Sonstiger Futterbau	Veredlung	Gemischt	Insgesamt
Betriebe	Zahl	1 726	253	430	147	2 633	707	800	1 353	8 068
Repräsentierte Betriebe	Zahl	25 140	5 188	5 447	2 281	44 933	12 991	13 807	19 048	129 161
Anteil der Betriebe	%	19,5	4,0	4,2	1,8	34,8	10,1	10,7	14,7	100,0
Betriebsgröße Standard-Output (SO)	1000 €	254	513	167	236	248	177	447	277	274
Ldw. genutzte Fläche (LF)	ha	138	9	17	22	74	79	70	96	84
Arbeitskräfte	AK	2,3	6,2	2,9	3,9	1,9	1,6	2,0	2,1	2,3
Bilanzvermögen insgesamt	€/ha LF	8 967	54 068	42 742	39 300	12 883	9 900	15 355	10 355	11 715
Bilanzvermögen insgesamt	€/Untern.	1 233 901	507 671	734 112	847 955	951 252	785 764	1 074 159	995 439	980 067
Eigenkapital	€/ha LF	7 045	29 434	35 138	27 211	9 335	7 482	10 777	7 959	8 730
Eigenkapitalquote	%	79,0	55,4	82,2	70,1	72,7	75,9	70,3	77,1	74,8
Eigenkapitalveränderung, Bilanz	€/ha LF	78	964	464	1 217	337	95	124	92	178
Verbindlichkeiten	€/ha LF	1 684	21 071	7 389	10 630	3 265	2 188	4 265	2 204	2 715
dar.: gegen Kreditinstitute	€/ha LF	1 330	16 400	6 232	9 189	2 891	1 839	3 418	1 708	2 256
dar.: kurzfristige	€/ha LF	410	5 941	709	1 153	727	553	1 132	437	621
Verbindlichkeiten	€/Untern.	231 756	197 846	126 908	229 364	241 100	173 699	298 375	211 835	227 134
Veränderungen Verbindlichkeiten	€/ha LF	67	121	5	84	- 1	11	- 102	101	31
Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	1 067	10 923	2 210	6 080	2 410	1 626	3 137	1 498	1 867
Veränderung Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	3	- 243	- 332	- 738	- 164	- 75	- 37	67	- 56
Bruttoinvestitionen	€/ha LF	389	3 950	1 683	2 227	685	403	645	525	563
Bruttoinvestitionen	€/Untern.	53 486	37 085	28 905	48 057	50 597	32 010	45 123	50 434	47 132
Nettoinvestitionen	€/ha LF	75	947	180	394	163	58	77	162	122
Nettoinvestitionen	€/Untern.	10 327	8 895	3 083	8 499	12 024	4 589	5 397	15 560	10 184
Betriebliche Erträge	€/ha LF	2 326	51 789	13 680	14 054	4 605	3 272	8 238	4 046	4 315
dar.: Direktzahlungen und Zuschüsse	€/Untern.	48 162	4 822	11 066	24 776	33 736	36 366	27 061	37 959	34 391
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	1 884	42 611	9 181	10 007	3 404	2 688	7 217	3 477	3 460
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	€/ha LF	37	564	164	220	82	54	97	48	64
Gewinn	€/ha LF	407	8 443	4 143	3 803	1 115	522	909	519	785
Gewinn	€	56 022	79 273	71 165	82 050	82 320	41 447	63 591	49 852	65 662
Gewinn + Personalaufwand	€/AK	34 767	30 148	32 100	33 766	48 085	30 057	39 780	30 619	37 618
Umsatzrentabilität	%	4,6	2,1	7,0	12,8	10,2	-0,6	3,0	1,0	5,3
Gesamtkapitalrentabilität	%	1,6	3,1	2,6	5,1	4,3	0,4	2,3	0,8	2,5
Eigenkapitalrentabilität	%	1,5	3,7	2,7	6,5	5,0	-0,3	2,3	0,5	2,6
Cash-Flow II	€/Untern.	53 029	36 306	54 849	64 048	65 147	36 951	50 634	44 702	53 701
Fremdkapitaldeckung II	%	110,2	106,0	230,4	126,4	121,6	122,8	105,7	126,1	120,0
Verschuldungsgrad	%	20,3	41,8	17,6	28,9	26,6	23,4	28,9	22,4	24,5

1.2.2 Einkommen nach Betriebsgrößen

Die landwirtschaftlichen Betriebe in Deutschland sind neben ihrer differenzierten betriebswirtschaftlichen Ausrichtung auch hinsichtlich der zur Verfügung stehenden Produktionskapazitäten sehr unterschiedlich aufgestellt. Besser als nach der landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF) lässt sich die Wirtschaftskraft eines landwirtschaftlichen Unternehmens nach seiner wirtschaftlichen Betriebsgröße, ausgedrückt in Standard-Output (geldwerte Bruttomarktleistung), beziffern. Im Testbetriebsnetz werden Haupterwerbsbetriebe mit einem Standard-Output (SO) von 50 000 Euro bis 100 000 Euro als kleinere Betriebe, solche mit 100 000 Euro bis 250 000 Euro als mittlere und solche mit 250 000 Euro und mehr als größere definiert. Die Ergebnisse der nach Standard-Output in drei Größenklassen eingeteilten Betriebe zeigen im WJ 2017/18, dass mit zunehmender Größe der Betriebe nicht nur die erzielten Unternehmensgewinne, sondern auch die auf eine AK bezogenen Einkommen auf höherem Niveau liegen (**Übersicht 5**). Die kleineren Betriebe erreichen beispielsweise nur 63 Prozent (Vorjahr: 57 Prozent) des im Durchschnitt aller Betriebe erwirtschafteten Einkommens je AK. Größere Betriebe kommen dagegen auf einen Wert von rd. 114 Prozent (Vorjahr: 120 Prozent). Damit hat sich der Einkommensunterschied zwischen kleineren und größeren Betrieben im Vergleich zum Vorjahr verringert.

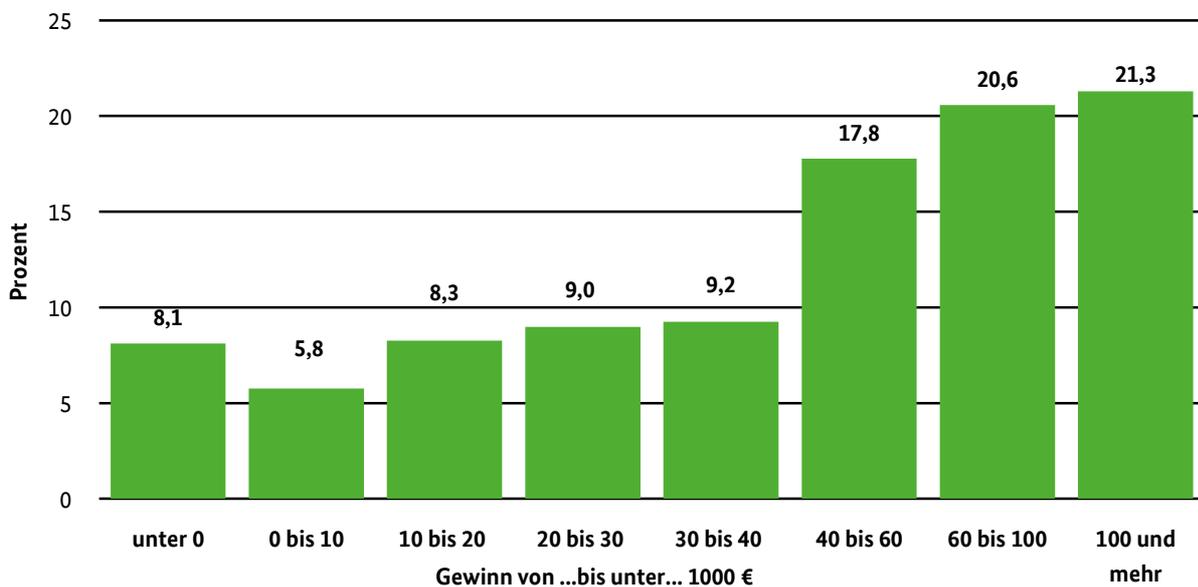
Übersicht 5: Gewinn und Einkommen der Haupterwerbsbetriebe nach Betriebsgröße
- 2017/18 -

Betriebsgröße in 1 000 € Standard- Output (SO)	Anteil der Betriebe in %	Gewinn je Unternehmen		Gewinn plus Personalaufwand je AK	
		€	Veränderung gegen Vorjahr in %	€	Veränderung gegen Vorjahr in %
50 - 100 (kleinere)	24,7	29 862	+ 28,6	23 881	+ 24,5
100 - 250 (mittlere)	38,4	55 232	+ 22,0	35 564	+ 19,1
>250 (größere)	36,9	100 442	+ 8,4	42 725	+ 5,5
Insgesamt	100,0	65 662	+ 14,8	37 618	+ 11,2

Quelle: BMEL (723)

Infolge dieser strukturellen Bedingungen und weiterer Faktoren, etwa den individuellen Fähigkeiten des Unternehmers, ist die Ertragslage der landwirtschaftlichen Betriebe in Deutschland sehr uneinheitlich. Dies zeigt **Schaubild 4**. Unterteilt nach der Höhe ihres Gewinns haben im WJ 2017/18 rd. 8 Prozent (Vorjahr: 10 Prozent) der Betriebe mit Verlust gewirtschaftet und 6 Prozent (7 Prozent) einen Gewinn von weniger als 10 000 Euro erzielt. Dagegen erreichten rd. 21 Prozent (rd. 17 Prozent) einen Gewinn von 100 000 Euro und mehr.

Schaubild 4: Verteilung der Haupterwerbsbetriebe nach Gewinnklassen
- 2017/18 -



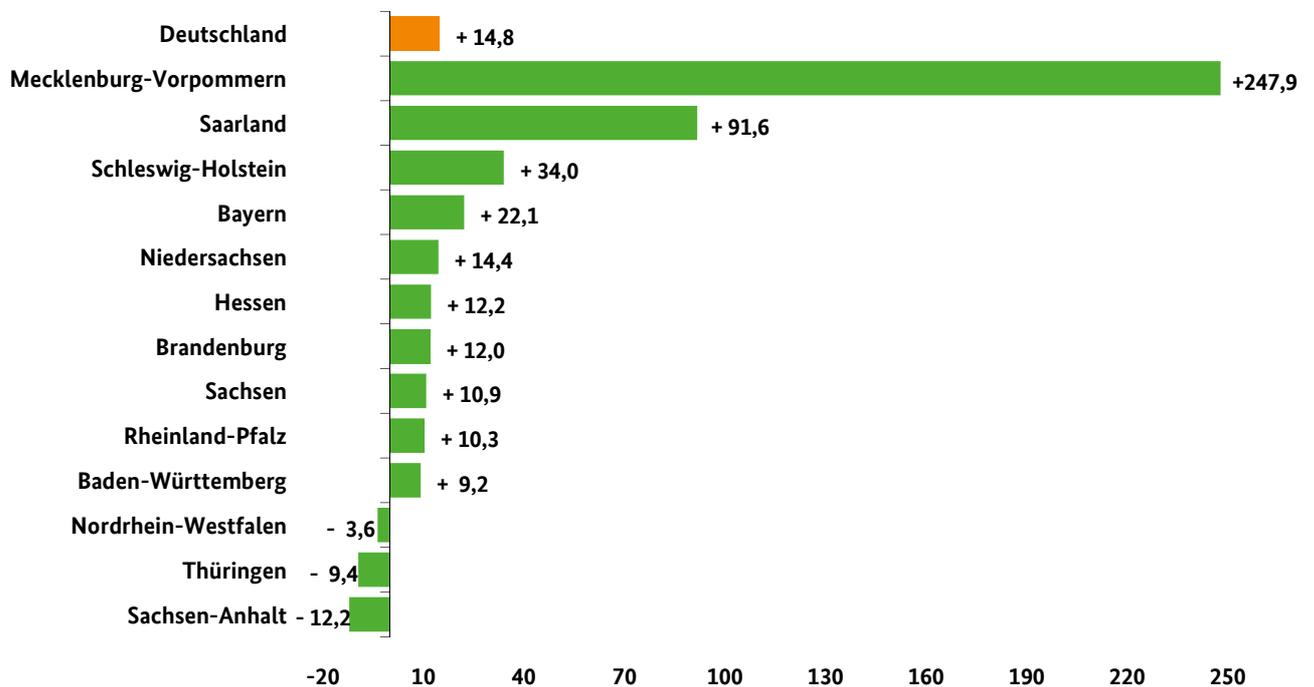
Quelle: BMEL (723)

1.2.3 Einkommen nach Ländern

Die regionale Verteilung der Betriebe nach Betriebsformen und Größenklassen ist in Deutschland nicht einheitlich. Zusammen mit den gebietsweise unterschiedlichen natürlichen Ertragsbedingungen (Bodengüte, Wetter usw.) ergeben sich hieraus zum Teil abweichende Gewinnentwicklungen in den einzelnen Ländern (**Schaubild 5, Übersicht 6**). Der mit Abstand stärkste Anstieg der Gewinne wurde mit rund 248 Prozent in Mecklenburg-Vorpommern verzeichnet. Ausschlaggebend für diesen enormen relativen Anstieg waren die verbesserten Umsatzerlöse in der Pflanzenproduktion im Vergleich zu den schlechten Ernteergebnissen im Jahr 2016. Hierbei spielt eine Rolle, dass Ackerbaubetriebe in Mecklenburg-Vorpommern die am stärksten vertretene Betriebsform sind. Mit einem Minus von rd. 12 Prozent hatten die Betriebe in Sachsen-Anhalt im Durchschnitt die deutlichsten Gewinnrückgänge zu verzeichnen.

Im Ergebnis führten die unterschiedlichen Entwicklungen dazu, dass die höchsten Gewinne je Unternehmen in Sachsen-Anhalt (89 936 Euro/Unternehmen) erzielt wurden, gefolgt von Mecklenburg-Vorpommern (81 602 Euro/Unternehmen) und Niedersachsen (79 344 Euro/Unternehmen). Durch die Berücksichtigung des Personalaufwands und den Bezug auf die Arbeitskräfte ergibt sich beim Einkommen ein etwas anderes Bild. Hier liegt Niedersachsen (45 056 Euro/AK), gefolgt von Schleswig-Holstein (42 700 Euro/AK) und Mecklenburg-Vorpommern (42 179 Euro/AK) vorne. Die geringsten Durchschnittsgewinne entfielen auf das Saarland (53 366 Euro/Unternehmen), Hessen (54 161 Euro/Unternehmen) und Thüringen (54 249 Euro/Unternehmen), die geringsten Einkommen hingegen auf Rheinland-Pfalz (31 886 Euro/AK), Thüringen (31 901 Euro/AK) und Baden-Württemberg (31 992 Euro/AK).

Schaubild 5: Gewinnveränderung der Haupterwerbsbetriebe nach Ländern
- Angaben in Prozent -



Quelle: BMEL (723)

Übersicht 6: Gewinn und Einkommen der Haupterwerbsbetriebe nach Ländern
- 2017/18 -

Land	Anteil der Betriebe in %	Gewinn je Unternehmen		Gewinn plus Personalaufwand je AK	
		€	Veränderung gegen Vorjahr in %	€	Veränderung gegen Vorjahr in %
Schleswig-Holstein	5,8	69 533	+ 34,0	42 700	+ 25,5
Niedersachsen	18,3	79 344	+ 14,4	45 056	+ 11,1
Nordrhein-Westfalen	14,3	59 427	- 3,6	34 334	- 4,8
Hessen	4,3	54 161	+ 12,2	32 815	+ 9,8
Rheinland-Pfalz	6,4	68 300	+ 10,3	31 886	+ 12,0
Baden-Württemberg	12,8	55 243	+ 9,2	31 992	+ 3,5
Bayern	30,9	63 416	+ 22,1	38 821	+ 18,2
Saarland	0,3	53 366	+ 91,6	32 225	+ 73,3
Brandenburg	1,3	60 048	+ 12,0	32 177	+ 9,2
Mecklenburg-Vorpommern	1,5	81 602	+247,9	42 179	+ 99,2
Sachsen	1,5	56 354	+ 10,9	32 682	+ 8,5
Sachsen-Anhalt	1,5	89 936	- 12,2	39 083	- 8,7
Thüringen	0,8	54 249	- 9,4	31 901	- 6,3
Deutschland	100,0	65 662	+ 14,8	37 618	+ 11,1

Quelle: BMEL (723)

1.3 Juristische Personen in den neuen Ländern

Im WJ 2017/18 standen die Buchführungsergebnisse von 566 Unternehmen in der Hand juristischer Personen in den neuen Ländern zur Verfügung. Mehr als die Hälfte der ausgewerteten juristischen Personen sind eingetragene Genossenschaften. Die übrigen Betriebe gehören zu den Rechtsformen GmbH, AG und e.V. Im Testbetriebsnetz werden auch Betriebe der Rechtsform der GmbH & Co. KG zu dieser Gruppe hinzugenommen, weil sie aufgrund ihrer Struktur (Flächenausstattung, entlohnte Arbeitskräfte) den juristischen Personen ähnlicher sind als den Personengesellschaften.

Die Ertragslage der juristischen Personen in den neuen Ländern zeigt **Übersicht 7**. Mit einem Plus von 24,4 Prozent stieg das durchschnittliche Einkommen der juristischen Personen auf 40 023 Euro/AK. Anders als im vorherigen Wirtschaftsjahr erreichten Betriebe dieser Rechtsformen ein höheres Einkommen als die Haupterwerbsbetriebe. Ein Grund für die z. T. gegenläufigen Entwicklungen bei den juristischen Personen und den Haupterwerbsbetrieben ist neben strukturellen und geografischen Unterschieden auch die Tatsache, dass juristische Personen häufig das Kalenderjahr, nicht das Wirtschaftsjahr als Buchführungsjahr verwenden.

Übersicht 7: Einkommen der juristischen Personen

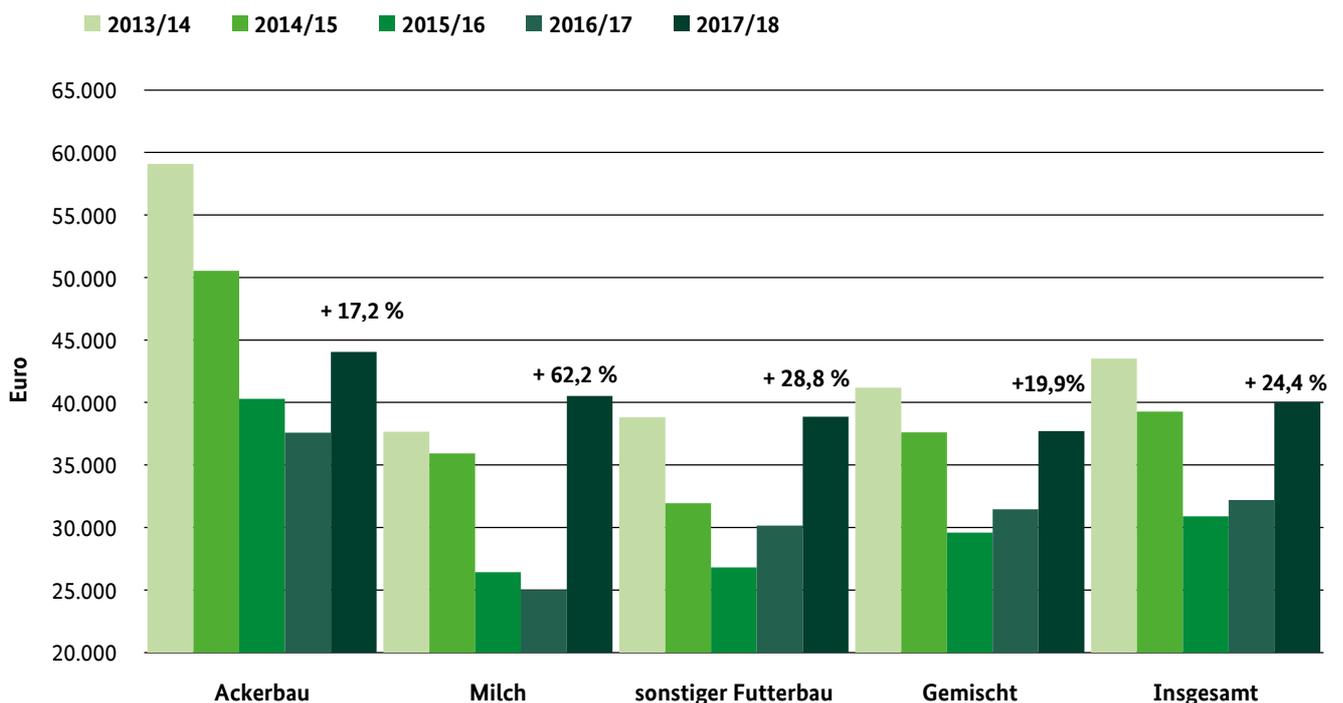
Wirtschaftsjahr	Betriebsform	Jahresüberschuss vor Steuern plus Personalaufwand	Veränderung gegen Vorjahr	
		€/AK	in %	
2001/02	Insgesamt	28 725	.	
2002/03		22 268	- 22,5	
2003/04		23 609	+ 6,0	
2004/05		28 083	+ 18,9	
2005/06		24 701	- 12,0	
2006/07		28 524	+ 15,5	
2007/08		33 836	+ 18,6	
2008/09		33 242	- 1,8	
2009/10		29 204	- 12,1	
2010/11		33 852	+ 15,9	
2011/12		34 623	+ 2,3	
2012/13		42 887	+ 23,9	
2013/14		43 503	+ 1,4	
2014/15		39 260	- 9,8	
2015/16		30 895	- 21,3	
2016/17		32 184	+ 4,2	
		Insgesamt	40 023	+ 24,4
2017/18		Ackerbau	44 054	+ 17,2
	Futterbau	40 226	+ 55,4	
	Gemischt	37 704	+ 19,9	

Quelle: BMEL (723)

1.3.1 Einkommen nach Betriebsformen

Auch bei den juristischen Personen führten die unterschiedlichen Erlösentwicklungen in einzelnen Produktionszweigen im WJ 2017/18 zu abweichenden Einkommensentwicklungen in den verschiedenen Betriebsformen (**Schaubild 6, Übersicht 8**). Mit einem Plus von rund 17 Prozent wurden auch im WJ 2017/18 die höchsten Einkommen von den Ackerbaubetrieben erzielt (44 054 Euro/AK).

Schaubild 6: Einkommen der juristischen Personen nach Betriebsformen
- Jahresüberschuss vor Steuern plus Personalaufwand je AK -



Quelle: BMEL (723)

Die durchschnittliche Flächenausstattung der juristischen Unternehmen lag im WJ 2017/18 bei 1 146 ha LF. Davon waren, wie in den Vorjahren, 70 Prozent Pachtflächen. Je Unternehmen waren 19,8 AK beschäftigt. Rund ein Fünftel der betrieblichen Aufwendungen dieser Unternehmen entfielen auf Löhne und Gehälter einschließlich Sozialabgaben (**Übersicht 8**). Im Gegensatz zu den Haupterwerbsbetrieben der Rechtsformen Einzelunternehmen und Personengesellschaften werden in den Unternehmen juristischer Personen Löhne und Gehälter an alle Arbeitnehmer gezahlt, auch wenn sie gleichzeitig Mitglieder bzw. Gesellschafter des Unternehmens sind.

Übersicht 8: Bilanz- und Erfolgskennzahlen der juristischen Personen nach Betriebsformen
- 2017/18-

	Einheit	Ackerbau	Futterbau	Gemischt	Insgesamt ¹⁾
Anteil der Betriebe	%	32,0	25,3	30,5	100,0
Betriebsgröße Standard-Output (SO)	1000 €	1 694	2 070	2 953	2 246
Ldw. genutzte Fläche (LF)	ha	1 240	975	1 502	1 146
dar.: Zugepachtete LF (netto)	ha	837	715	1 046	802
Arbeitskräfte	AK	13,0	21,1	27,7	19,8
Bilanzvermögen insgesamt	€/ha LF	4 830	5 697	5 690	5 564
Bilanzvermögen insgesamt	€/Untern.	5 990 149	5 552 519	8 547 769	6 374 348
Eigenkapital	€/ha LF	2 893	2 868	3 326	3 105
Eigenkapitalquote	%	60	50	59	56
Eigenkapitalveränderung, Bilanz	€/ha LF	43	140	72	87
Verbindlichkeiten	€/ha LF	1 716	2 415	2 058	2 141
dar.: gegen Kreditinstitute	€/ha LF	1 382	1 852	1 635	1 663
dar.: kurzfristige	€/ha LF	310	340	282	315
Verbindlichkeiten	€/Untern.	2 128 007	2 353 312	3 091 176	2 452 695
Veränderungen Verbindlichkeiten	€/ha LF	64	28	90	64
Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	884	1 505	1 170	1 224
Veränderung Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	32	- 85	22	- 6
Bruttoinvestitionen	€/ha LF	309	410	407	385
Bruttoinvestitionen	€/Untern.	382 693	399 593	611 528	440 901
Nettoinvestitionen	€/ha LF	80	92	106	94
Nettoinvestitionen	€/Untern.	99 402	89 716	159 698	107 136
Betriebliche Erträge	€/ha LF	1 831	3 011	2 774	2 761
dar.: Direktzahlungen und Zuschüsse	€/Untern.	415 391	425 554	579 969	437 775
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	1 691	2 727	2 612	2 563
dar.: Personalaufwand		354	646	576	541
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	€/ha LF	46	65	49	55
Jahresüberschuss je Unternehmen vor Steuern	€/ha LF	133	279	144	184
Jahresüberschuss je Unternehmen vor Steuern	€	165 142	271 785	215 587	210 465
Jahresüberschuss vor Steuern plus Personalaufwand	€/AK	44 054	40 226	37 704	40 023
Umsatzrentabilität	%	5,9	7,5	4,3	5,5
Gesamtkapitalrentabilität	%	3,2	5,1	2,9	3,7
Eigenkapitalrentabilität	%	3,7	7,9	3,6	4,9
Cash-Flow II	€/Untern.	411 163	511 371	587 352	480 533
Fremdkapitaldeckung II	%	114,1	116,6	125,6	118,3
Verschuldungsgrad	%	39,1	47,4	40,3	42,7

1) Einschließlich nicht ausgewiesener Betriebsformen.

Quelle: BMEL (723)

1.3.2 Einkommen nach Ländern

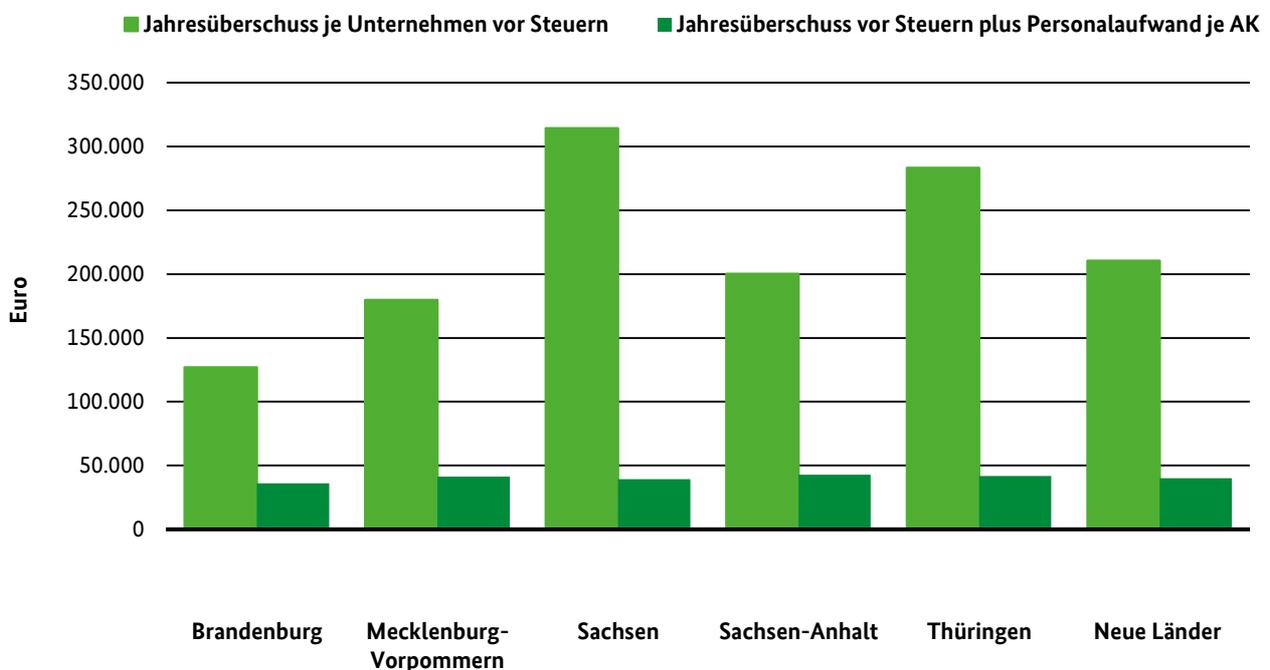
Die unterschiedlichen Strukturen und Ertragsbedingungen in den verschiedenen Ländern, schlagen sich im regional abweichenden Einkommensniveau nieder (Schaubild 7, Übersicht 9). Zwar war die Einkommensentwicklung in allen neuen Ländern positiv, die Höhe des Einkommenszuwachses variiert jedoch stark.

Übersicht 9: Jahresüberschuss und Einkommen der juristischen Personen

Land	Anteil der Betriebe in %	Jahresüberschuss je Unternehmen		Jahresüberschuss je Unternehmen vor Steuern		Jahresüberschuss vor Steuern plus Personalaufwand je AK	
		2016/17	2017/18	2016/17	2017/18	2016/17	2017/18
Brandenburg	25,9	-6 034	74 409	30 348	126 983	28 384	36 165
Mecklenburg-Vorpommern	22,5	-110 008	114 212	-91 903	179 783	25 408	41 376
Sachsen	16,7	61 147	192 282	166 181	314 236	33 026	39 232
Sachsen-Anhalt	17,1	108 724	125 509	188 257	200 227	39 863	42 807
Thüringen	17,7	125 340	189 799	185 293	283 323	35 723	41 747
Neue Länder	100	26 176	132 300	81 857	210 465	32 184	40 023

Quelle: BMEL (723)

Schaubild 7: Jahresüberschuss und Einkommen der juristischen Personen - 2017/18 -



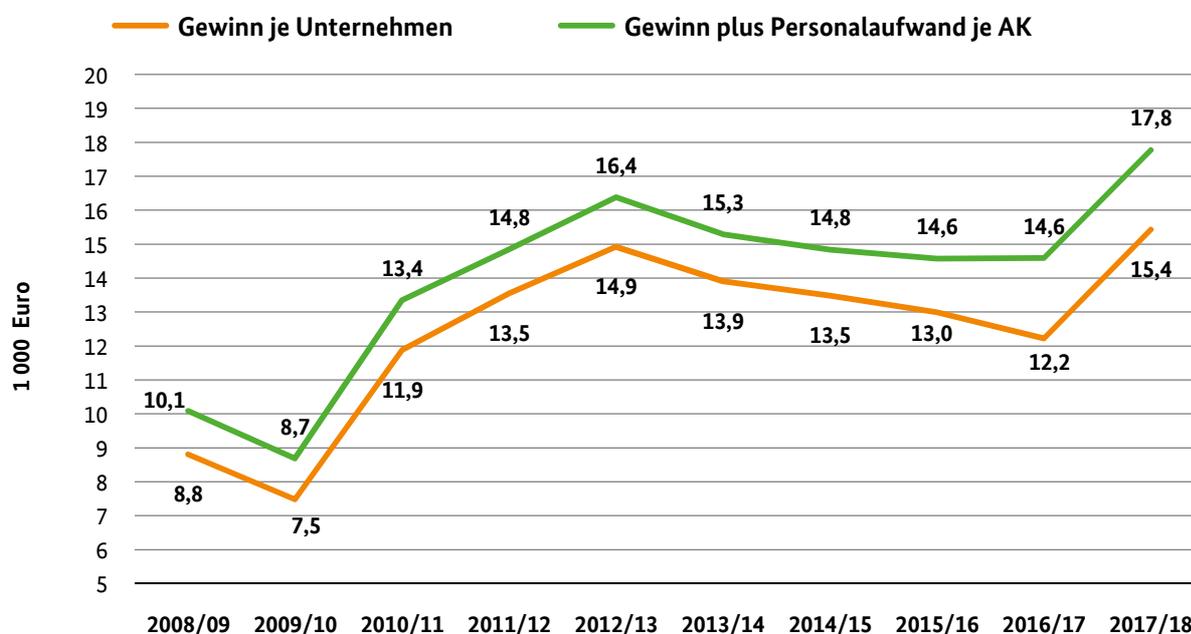
Quelle: BMEL (723)

1.4 Klein- und Nebenerwerbsbetriebe

Weisen Betriebe weniger als eine AK oder eine Betriebsgröße von unter 50 000 Standard-Output auf, werden sie als Klein- und Nebenerwerbsbetriebe eingestuft. Für das WJ 2017/18 wurden im Testbetriebsnetz 1 275 dieser Betriebe ausgewertet.

Die Klein- und Nebenerwerbsbetriebe erzielten im abgelaufenen WJ einen gegenüber dem Vorjahr um 26,2 Prozent höheren Gewinn je Unternehmen von 15 429 Euro und einen um 21,8 Prozent höheren Gewinn plus Personalaufwand von 17 775 Euro je AK (**Schaubild 8, Übersicht 10**). Nach vier Jahren mit rückläufigem Gewinn stieg dieser deutlich und zwar auf den höchsten Wert im Beobachtungszeitraum.

Schaubild 8: Gewinn- und Einkommensentwicklung in den Klein- und Nebenerwerbsbetrieben



Quelle: BMEL (723)

Im Vergleich der Betriebsformen konnten im WJ 2017/18 die Milchbetriebe mit 22 535 Euro je Unternehmen den höchsten Gewinn erzielen. Das stärkste Plus wiesen hingegen mit 94,0 Prozent die Gemischtbetriebe auf. Einzig die Dauerkulturbetriebe hatten im abgelaufenen Wirtschaftsjahr negative Entwicklungen von Einkommen und Gewinn zu verbuchen.

Klein- und Nebenerwerbsbetriebe haben eine deutlich geringere wirtschaftliche Betriebsgröße, geringere Flächenausstattung und weniger Arbeitskräfte als Haupterwerbsbetriebe. Im Durchschnitt erzielen sie wegen der meist ungünstigen natürlichen Voraussetzungen auch geringere Naturalerträge. Die Haupteinkommensquelle der Betriebsinhaber von Klein- und Nebenerwerbsbetrieben ist die außerlandwirtschaftliche Erwerbstätigkeit, insbesondere die nichtselbständige Tätigkeit. Der Gewinn aus der Landwirtschaft hatte im WJ 2017/18 einen Anteil von 40,8 Prozent am Gesamteinkommen des Betriebsinhaberehepaars (**Übersicht 11**).

Übersicht 10: Einkommen der Klein- und Nebenerwerbsbetriebe nach Betriebsformen
- 2017/18-

Betriebsform	Anteil der Betriebe in %	Gewinn je Unternehmen		Gewinn plus Personal- aufwand je AK	
		€	Veränderung gegen Vorjahr in %	€	Veränderung gegen Vorjahr in %
Ackerbau	37,3	13 824	+15,8	18 072	+15,9
Dauerkulturen ¹⁾	6,8	19 216	- 4,2	18 435	- 5,3
Futterbau	38,4	16 686	+41,1	17 536	+36,6
Milch	13,2	22 535	+29,8	22 796	+24,2
Sonstiger Futterbau	25,2	13 624	+49,3	14 789	+45,6
Gemischt (Verbund)	14,5	14 258	+94,0	16 350	+63,1
Insgesamt	100	15 429	+26,2	17 775	+21,8

1) Obst- und Weinbau.

Quelle: BMEL (723)

Übersicht 11: Struktur und Einkommen der Klein- und Nebenerwerbsbetriebe
- 2017/18 -

Kennzahl	Einheit	Wert
Betriebsgröße Standard-Output (SO)	1000 €	51,9
Ldw. genutzte Fläche (LF)	ha	31,6
Arbeitskräfte	AK	0,9
dar.: Nicht entlohnte AK (Fam.)	nAK	0,9
Viehbesatz	VE/100 ha LF	64,2
dar.: Rinder	VE/100 ha LF	45,6
Milchkühe	VE/100 ha LF	6,6
Getreide	dt/ha	67,6
Milchleistung	kg/Kuh	6 186,6
Gewinn	€/Untern.	15 429
Veränderung gegen Vorjahr	%	26,2
Gewinn plus Personalaufwand	€/AK	17 775
Veränderung gegen Vorjahr	%	21,8
Außerlandw. Erwerbseinkommen		20 499
sonst. Einkünfte aus Einkunftsarten	€/Betriebs-	754
Erhaltene Einkommensübertragungen	inhaber-	1 164
Gesamteinkommen	ehepaar	37 846
Veränderung gegen Vorjahr	%	11,2
Anteil Gewinn am Gesamteinkommen	%	40,8

1) Betrieb von 25 000 € bis unter 50 000 € SO und/oder weniger als 1 AK.

Quelle: BMEL (723)

1.5 Haupterwerbsbetriebe des ökologischen Landbaus

Verglichen mit dem Vorjahr hat sich der Gewinn der ökologisch wirtschaftenden Haupterwerbsbetriebe (ohne Gartenbau- und Dauerkulturbetriebe) etwas verbessert (+3,6 Prozent). Trotz der deutlich geringeren Gewinnzuwächse als bei den konventionell wirtschaftenden Haupterwerbsbetrieben, konnten die zertifizierten Betriebe des ökologischen Landbaus mit 66 649 Euro wie in den letzten Jahren einen höheren Gewinn erzielen.

Übersicht 12: Kennzahlen der Haupterwerbsbetriebe des ökologischen Landbaus ¹⁾

	Einheit	2016/17	2017/18
Betriebe	Zahl	472	479
Repräsentierte Betriebe	Zahl	8 361	8 968
Betriebsgröße Standard-Output (SO)	1000 €	164	163
Ldw. genutzte Fläche (LF)	ha	89,3	86,7
Vergleichswert	€/ha LF	578	580
Arbeitskräfte	AK	2,1	2,1
Nicht entlohnte AK (Fam.)	nAK	1,4	1,4
Viehbesatz	VE/100 ha	81,1	82,7
Weizenertrag	dt/ha	35,5	38,7
Kartoffelertrag	dt/ha	190,8	247,8
Milchleistung	kg/Kuh	5 945	6 207
Weizenpreis	€/dt	42,93	42,05
Kartoffelpreis	€/dt	54,38	45,11
Milchpreis	€/100 kg	48,84	49,65
Betriebliche Erträge	€/ha LF	2 924	3 100
dar.: Umsatzerlöse landw. Pflanzenproduktion	€/ha LF	434	464
Umsatzerlöse Tierproduktion	€/ha LF	1 460	1 582
Direktzahlungen und Zuschüsse	€/ha LF	653	655
dar.: EU-Direktzahlungen	€/ha LF	285	285
Zins- und Investitionszuschüsse	€/ha LF	19	20
Agrardieselvergütung	€/ha LF	23	23
Ausgleichszulage	€/ha LF	38	37
Zahlungen aus Agrarumweltmaßnahmen	€/ha LF	269	270
Sonstige Zahlungen	€/ha LF	18	19
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	2 147	2 275
dar.: Düngemittel	€/ha LF	21	19
Pflanzenschutz	€/ha LF	3	2
Tierzukauf	€/ha LF	98	100
Futtermittel	€/ha LF	272	284
Personal	€/ha LF	194	212
Gewinn	€/ha LF	720	769
Gewinn	€/Untern.	64 314	66 649
Einkommen (Gewinn plus Personalaufwand)	€/AK	39 541	40 641
Veränderung gegen Vorjahr	%	- 3,5	+ 2,8

1) Ohne Gartenbau- und Dauerkulturbetriebe.

Quelle: BMEL (723)

Das Einkommen stieg etwas weniger stark, nämlich um 2,8 Prozent und auf 40 641 Euro je AK (**Übersicht 12 und 13**). Grund für die im Vergleich zu den konventionell wirtschaftenden Betrieben schwächere Entwicklung ist die gute Ausgangssituation. So erholte sich der in den WJ 2014/15 und 2015/16 niedrige Auszahlungspreis für konventionelle Milch das zweite Jahr in Folge, wovon die ökologisch wirtschaftenden Betriebe nicht berührt waren. Sie konnten auch in den Vorjahren stabile Rohmilchpreise Erlösen.

Übersicht 13: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Haupterwerbsbetriebe im Vergleich ¹⁾
- 2017/18 -

	Einheit	Ökologischer Landbau	Konventionelle Betriebe
Betriebe	Zahl	479	6 645
Repräsentierte Betriebe	Zahl	8 968	105 335
Betriebsgröße Standard-Output (SO)	1000 €	163	280
Ldw. genutzte Fläche (LF)	ha	86,7	91,9
Vergleichswert	€/ha LF	580	688
Arbeitskräfte	AK	2,1	2,0
Viehbesatz	VE/100 ha	82,7	145,3
Weizenertrag	dt/ha	38,7	75,5
Kartoffelertrag	dt/ha	247,8	425,9
Milchleistung	kg/Kuh	6 207	8 127
Weizenpreis	€/dt	42,05	15,57
Kartoffelpreis	€/dt	45,11	10,53
Milchpreis	€/100 kg	49,65	37,07
Betriebliche Erträge	€/ha LF	3 100	4 051
dar.: Umsatzerlöse landw. Pflanzenproduktion	€/ha LF	464	790
Umsatzerlöse Tierproduktion	€/ha LF	1 582	2 314
Direktzahlungen und Zuschüsse	€/ha LF	655	382
dar.: EU-Direktzahlungen	€/ha LF	285	288
Zins- und Investitionszuschüsse	€/ha LF	20	5
Agrardieselvergütung	€/ha LF	23	32
Ausgleichszulage	€/ha LF	37	14
Zahlungen aus Agrarumweltmaßnahmen	€/ha LF	270	26
Sonstige Zahlungen	€/ha LF	19	17
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	2 275	3 286
dar.: Düngemittel	€/ha LF	19	121
Pflanzenschutz	€/ha LF	2	106
Tierzukauf	€/ha LF	100	357
Futtermittel	€/ha LF	284	576
Personal	€/ha LF	212	155
Gewinn	€/ha LF	769	701
Gewinn	€/Untern.	66 649	64 419
Einkommen (Gewinn plus Personalaufwand)	€/AK	40 641	39 107
Veränderung gegen Vorjahr	%	2,8	13,1

1) Hochgerechnete Ergebnisse der Haupterwerbsbetriebe (ohne Gartenbau- und Dauerkulturbetriebe).

Quelle: BMEL (723)

2 Direktzahlungen und Zuschüsse

Unternehmensbezogene Direktzahlungen und Zuschüsse sind obligatorischer Bestandteil der Finanzbuchhaltung und machen einen bedeutenden Anteil der betrieblichen Erträge landwirtschaftlicher Unternehmen aus. Der größte Beitrag entsteht aus den EU-Direktzahlungen (1. Säule). Hinzu kommen die aus dem Bundeshaushalt finanzierte Agrardieselvergütung, die von Bund und Ländern im Rahmen der GAK gewährten Zuschüsse für einzelbetriebliche Investitionen, die Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete sowie Zahlungen aus Agrarumweltmaßnahmen. Die Beitragszuschüsse zur betrieblichen Unfallversicherung fallen nicht als betriebliche Einnahmen an, vermindern aber die Aufwendungen für Betriebsversicherungen.

Neben den unternehmensbezogenen Zahlungen erhalten selbständige Landwirte auch **personenbezogene Einkommensübertragungen**. Diese nach persönlichen Kriterien gezahlten Einkommensübertragungen aus öffentlichen Mitteln und aus der Sozialversicherung gehen nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung des Unternehmens ein. Zu den personenbezogenen Einkommensübertragungen gehören u. a. Arbeitslosen- und Kurzarbeitergeld, Renten, Beitragszuschüsse zur Alterssicherung, Elterngeld, Bafög, Kindergeld und Kindergeldzuschlag. Von Ausnahmen abgesehen sind diese personenbezogenen Transfers nicht auf Landwirte begrenzt. Daher ist es nicht sachgerecht, die den landwirtschaftlichen Unternehmen gewährten Direktzahlungen und Zuschüsse mit den weitgehend auch außerhalb der Landwirtschaft tätigen Personen zustehenden staatlichen Leistungen zu einer Summe zusammenzufassen.

In den landwirtschaftlichen **Betrieben des Testbetriebsnetzes insgesamt** (Haupt- und Nebenerwerbsbetriebe sowie juristische Personen zusammen) haben sich die unternehmensbezogenen Direktzahlungen und Zuschüsse je ha LF in den letzten Jahren nur wenig verändert. Im WJ 2013/14 betragen sie 416 Euro je ha LF und lagen im abgelaufenen WJ 2017/18 bei 410 Euro je ha LF und 16 520 Euro je AK. Der Anteil dieser Zahlungen am Gewinn plus Personalaufwand je AK betrug im Durchschnitt 56,0 Prozent (**Übersicht 14**).

Die landwirtschaftlichen **Haupterwerbsbetriebe** erhielten 15 228 Euro je AK. Der Anteil am Einkommen lag hier bei 40,5 Prozent. Die Direktzahlungen machten rd. 9,5 Prozent der betrieblichen Erträge aus. Gegenüber dem Vorjahr fielen die Zahlungen etwas höher aus. In den **Klein- und Nebenerwerbsbetrieben** machten die Direktzahlungen 18,2 Prozent der betrieblichen Erträge aus. Je Arbeitskraft waren das 16 440 Euro (**Übersicht 15**).

Übersicht 14: Unternehmensbezogene Direktzahlungen und Zuschüsse in landwirtschaftlichen Betrieben insgesamt

	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18
	Strukturdaten				
Betriebe Zahl	10 873	10 776	10 457	10 103	9 909
Betriebsgröße Standard-Output (SO) in 1 000 €	206,5	208,8	208,1	255,1	255,8
Ldw. genutzte Fläche (LF) ha	81,7	82,3	83,0	89,8	90,9
Arbeitskräfte (AK)	2,2	2,2	2,2	2,3	2,3
	€/Unternehmen				
EU-Direktzahlungen	.	25 135	23 835	25 671	25 838
Zins- und Investitionszuschüsse	1 136	1 262	892	787	642
Agrardieselvergütung	2 223	2 277	2 373	2 701	2 658
Ausgleichszulage	1 370	1 361	1 374	1 462	1 461
Zahlungen aus Agrarumweltmaßnahmen	3 106	3 109	3 488	4 020	4 300
sonstige Zahlungen	1 387	1 250	1 316	1 668	2 315
Zahlungen insgesamt in					
€/Unternehmen	34 010	34 398	33 387	36 404	37 326
€/ha LF	416	418	402	405	410
€/AK	15 643	15 688	15 424	16 107	16 520
% der betrieblichen Erträge	10,4	11,2	11,4	11,1	10,8
Einkommen (Gewinn plus Personalaufwand) €/AK	35 234	28 123	26 148	31 564	35 947
Anteil der Zahlungen insgesamt am Einkommen in %	44,4	55,8	59,0	51,0	46,0

Quelle: BMEL (723)

Die **juristischen Personen in den neuen Ländern** erhalten infolge ihrer größeren Produktionskapazitäten wesentlich höhere Zahlungen je Unternehmen als die Haupterwerbsbetriebe in den Rechtsformen Einzelunternehmen und Personengesellschaften. Auch je Arbeitskraft lagen die Zahlungen mit 22 091 Euro deutlich über denen der anderen Betriebsgruppen. Der Anteil der unternehmensbezogenen Direktzahlungen und Zuschüsse am Gewinn plus Personalaufwand je Arbeitskraft betrug im WJ 2017/18 bei den juristischen Personen im Durchschnitt rd. 55 Prozent (**Übersicht 15**). Neben betriebsgrößenbedingten Unterschieden bei den Direktzahlungen und Zuschüssen ist eine weitere Ursache dafür, dass bei den juristischen Personen in den neuen Ländern solche Betriebsformen stärker vertreten sind, deren Anteil der Direktzahlungen an den betrieblichen Erträgen relativ hoch ist (z. B. Ackerbau- und Futterbaubetriebe).

Übersicht 15: Direktzahlungen und Zuschüsse nach Rechts- und Bewirtschaftungsformen
- 2017/18 -

	Klein- und Neben-erwerb	Haupterwerb				Juristische Personen Neue Länder	Insgesamt
		Kleinere	Mittlere	Größere	Zusammen		
	Deutschland						
Strukturdaten							
Betriebe Anteil in %	25,5	17,9	27,9	26,8	72,6	1,9	100,0
Betriebsgröße Standard-Output (SO) in 1 000 €	51,9	76,7	169,3	515,6	274,3	2 245,6	255,8
Ldw. genutzte Fläche (LF) ha	31,6	41,0	64,5	132,1	83,7	1 145,7	90,9
Arbeitskräfte (AK)	0,9	1,4	1,8	3,3	2,3	19,8	2,3
€/Unternehmen							
EU-Direktzahlungen	10 130	12 514	19 025	37 003	24 056	299 519	25 838
Zins- und Investitionszuschüsse	62	328	490	922	609	9 475	642
Agrardieselvergütung	778	1 041	1 916	4 385	2 612	29 124	2 658
Ausgleichszulage	834	1 255	1 481	1 201	1 322	14 906	1 461
Zahlungen aus Agrarumweltmaßnahmen	2 926	3 879	4 016	3 890	3 936	36 056	4 300
sonstige Zahlungen	485	815	1 529	2 577	1 740	48 018	2 315
Zahlungen insgesamt in							
€/Unternehmen	15 277	19 875	28 540	50 179	34 391	437 775	37 326
€/ha LF	484	484	442	380	411	382	410
€/AK	16 440	14 223	15 593	15 303	15 228	22 091	16 520
% der betrieblichen Erträge	18,2	16,4	11,7	7,8	9,5	13,8	10,8
Einkommen (Gewinn plus Personalaufwand) €/AK	17 775	23 881	35 564	42 725	37 618	40 023	35 947
Anteil der Zahlungen insgesamt am Einkommen in %	92,5	59,6	43,8	35,8	40,5	55,2	46,0

Quelle: BMEL (723)

Eine **Schichtung der Betriebe nach der Höhe der EU-Direktzahlungen** zeigt, dass der Gesamtbetrag in starkem Maße von der Größe der landwirtschaftlich genutzten Fläche bestimmt ist (**Übersicht 16**). Die Zahlungen je ha LF nehmen mit steigender Größenklasse ab, eine Ausnahme bilden lediglich Betriebe ab 200 000 Euro Direktzahlungen. Dies ist eine Wirkung der Umverteilungsprämie, die für kleinere landwirtschaftliche Betriebe größere Bedeutung hat. Bezogen auf die Zahl der im Betrieb beschäftigten Arbeitskräfte nehmen die Zahlungen mit steigendem Gesamtbetrag jedoch über einen weiten Bereich zu; erst ab einer Größenklasse der Direktzahlungen von 200 000 – 300 000 Euro ergibt sich wieder ein Rückgang. Der Anteil der Zahlungen an den betrieblichen Erträgen (Einnahmen) steigt tendenziell bis zur Größenklasse 200 000 bis 300 000 Euro mit der Höhe der Zahlungen insgesamt. In gleicher Weise nimmt damit die Bedeutung der Zahlungen für die Einkommenssicherung der Beschäftigten zu.

Übersicht 16: Unternehmensbezogene Direktzahlungen und Zuschüsse in den landwirtschaftlichen Betrieben insgesamt nach Höhe der EU-Direktzahlungen
- 2017/18 -

	Betriebe mit EU- Direktzahlungen von ...bis... 1000 €											Insgesamt
	ohne	bis 5	5 - 10	10 - 20	20 - 30	30 - 50	50 - 70	70 - 100	100 - 200	200- 300	300 und mehr	
	Strukturdaten											
Betriebe Anteil in %	3,0	7,7	18,7	34,5	16,9	11,4	3,3	1,6	1,4	0,6	0,9	100,0
Betriebsgröße Standard-Output (SO) in 1 000 €	342,5	105,7	86,5	148,6	277,0	385,0	473,6	709,0	908,1	1 702,6	3 448,8	255,8
Ldw. genutzte Fläche (LF) ha	5,7	9,4	24,2	47,2	83,4	131,4	212,1	304,1	499,4	938,9	1 847,4	90,9
Arbeitskräfte (AK)	4,4	1,9	1,4	1,5	2,0	2,5	2,9	4,4	5,4	12,7	31,9	2,3
	€/Unternehmen											
EU-Direktzahlungen	.	2 781	7 646	14 564	24 397	37 597	58 633	83 433	133 759	246 640	486 590	25 838
Zins- und Investitionszuschüsse	1 134	275	514	423	360	789	925	1 698	2 010	2 718	10 684	642
Agrardieselvergütung	329	456	746	1 459	2 695	4 225	5 741	7 804	11 231	23 005	49 738	2 658
Ausgleichszulage	0	108	748	1 206	1 496	1 891	2 104	2 776	3 965	14 077	20 767	1 461
Zahlungen aus Agrarumweltmaßnahmen	415	580	1 786	3 271	4 183	5 999	10 230	12 683	16 155	36 199	47 807	4 300
sonstige Zahlungen	1 799	1 818	1 481	1 173	1 781	2 410	2 393	2 849	3 667	10 506	29 667	1 942
Zahlungen insgesamt in												
€/Unternehmen	3 702	6 026	12 914	22 083	34 713	52 512	80 139	110 950	178 453	350 339	688 244	37 326
€/ha LF	647	642	533	468	416	400	378	365	357	373	373	410
€/AK	844	3 146	9 448	14 833	17 226	21 272	27 850	24 948	32 757	27 510	21 576	16 520
% der betrieblichen Erträge	1,0	4,0	10,2	10,4	9,4	10,3	12,7	13,1	15,2	15,4	14,5	10,8
Einkommen (Gewinn plus Personalaufwand) €/AK	32 436	26 204	25 002	31 132	39 775	43 657	46 606	40 872	44 927	42 199	40 248	35 947
Anteil der Zahlungen insgesamt am Einkommen in %	2,6	12,0	37,8	47,6	43,3	48,7	59,8	61,0	72,9	65,2	53,6	46,0

Quelle: BMEL (723)

Für die **Haupterwerbsbetriebe** zeigen sich nach **Betriebsform** deutliche Unterschiede in der Höhe der unternehmensbezogenen Zahlungen (**Übersicht 17**). Im Schnitt haben die Direktzahlungen einen Anteil von 9,5 Prozent an den betrieblichen Erträgen. Mit 15,0 Prozent ist dieser Anteil bei Ackerbaubetrieben am größten, mit 1,0 Prozent bei den Gartenbaubetrieben am geringsten. Grund für den geringen Anteil bei den Gartenbaubetrieben ist, dass diese zu einem großen Teil keine EU-Direktzahlungen erhalten und nur wenige ha LF je Betrieb bewirtschaften.

Auch nach Region werden Unterschiede in der Höhe der unternehmensbezogenen Zahlungen deutlich (**Übersicht 18**). Während in den neuen Bundesländern sowie dem Saarland die Zahlungen 16 Prozent und mehr an den betrieblichen Erträgen ausmachen, haben diese in Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen sowie Rheinland-Pfalz einen Anteil von unter 10 Prozent. Die Abweichungen sind darauf zurückzuführen, dass der Anteil der Direktzahlungen an den betrieblichen Erträgen in den einzelnen Produktbereichen sehr unterschiedlich ist. Hinzu kommen strukturelle Unterschiede. Wegen des relativ hohen Arbeitskräftebesatzes entfallen auf kleinere Betriebe je Arbeitskraft niedrigere Beträge. In Ländern mit einer vergleichsweise kleinbetrieblichen Struktur sind deshalb die Zahlungen je Arbeitskraft in der Regel geringer.

Übersicht 17: Unternehmensbezogene Direktzahlungen und Zuschüsse in Haupterwerbsbetrieben nach Betriebsformen
- 2017/18 -

	Ackerbau	Gartenbau	Weinbau	Obstbau	Milch	Sonst. Futterbau	Veredlung	Gemischt	Insgesamt
	Strukturdaten								
Betriebe Anteil in %	19,5	4,0	4,2	1,8	34,8	10,1	10,7	14,7	100,0
Betriebsgröße Standard-Output (SO) in 1 000 €	253,7	512,8	166,8	236,3	247,9	177,2	446,6	276,9	274,3
Ldw. genutzte Fläche (LF) ha	137,6	9,4	17,2	21,6	73,8	79,4	70,0	96,1	83,7
Arbeitskräfte (AK)	2,3	6,2	2,9	3,9	1,9	1,6	2,0	2,1	2,3
	€/Unternehmen								
EU-Direktzahlungen	38 784	2 200	4 599	6 170	21 607	23 306	20 617	27 328	24 056
Zins- und Investitionszuschüsse	213	1 178	734	269	883	259	625	576	609
Agrardieselvergütung	3 515	570	882	978	2 778	2 198	2 222	2 869	2 612
Ausgleichszulage	545	28	1	16	2 364	2 061	293	1 039	1 322
Zahlungen aus Agrarumweltmaßnahmen	4 193	525	1 133	1 486	3 974	7 672	1 688	4 671	3 936
sonstige Zahlungen	667	310	3 698	15 418	2 026	828	1 516	1 418	1 740
Zahlungen insgesamt in									
€/Unternehmen	48 162	4 822	11 066	24 776	33 736	36 366	27 061	37 959	34 391
€/ha LF	350	514	644	1 148	457	458	387	395	411
€/AK	21 135	773	3 758	6 390	17 336	22 426	13 725	17 817	15 228
% der betrieblichen Erträge	15,0	1,0	4,7	8,2	9,9	14,0	4,7	9,8	9,5
Einkommen (Gewinn plus Personalaufwand) €/AK	34 767	30 148	32 100	33 766	48 085	30 057	39 780	30 619	37 618
Anteil der Zahlungen insgesamt am Einkommen in %	60,8	2,6	11,7	18,9	36,1	74,6	34,5	58,2	40,5

Quelle: BMEL (723)

Regionale Unterschiede sind zum Teil durch die unterschiedliche Ausgestaltung der Ausgleichszulage in den **benachteiligten Gebieten** und der Agrarumweltmaßnahmen in den Ländern bedingt. In den benachteiligten Gebieten, in denen die Ausgleichszulage gezahlt wurde, erhielten die Haupterwerbsbetriebe unternehmensbezogene Zahlungen von insgesamt 20 490 Euro je AK bzw. 469 Euro je ha LF. Die Ausgleichszulage machte in diesen Betrieben mit 3 310 Euro ca. 9 Prozent der gesamten unternehmensbezogenen Zahlungen von 38 294 Euro aus. Mit 756 Euro je ha LF haben die Betriebe in den Berggebieten bezogen auf die bewirtschaftete Fläche höhere Zahlungen erhalten als die Betriebe in den anderen benachteiligten Gebieten (**Übersicht 19**).

Übersicht 18: Unternehmensbezogene Direktzahlungen und Zuschüsse in Haupterwerbsbetrieben nach Ländern
- 2017/18 -

	Schleswig-Holstein	Niedersachsen	Nordrhein-Westfalen	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	Bayern	Saarland	Brandenburg	Mecklenburg-Vorpommern	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen
	Strukturdaten												
Betriebe Anteil in %	5,8	18,3	14,3	4,3	6,4	12,8	30,9	0,3	1,3	1,5	1,5	1,5	0,8
Betriebsgröße Standard-Output (SO) in 1 000 €	356,5	381,4	327,2	236,7	227,6	214,8	181,9	209,3	323,0	555,3	311,5	484,0	285,5
Ldw. genutzte Fläche (LF) ha	111,7	92,2	63,7	105,2	67,0	61,5	59,9	141,7	248,8	293,8	144,6	296,0	167,5
Arbeitskräfte (AK)	2,1	2,2	2,3	2,3	2,7	2,5	1,9	1,9	3,6	3,3	2,8	3,6	2,7
	€/Unternehmen												
EU-Direktzahlungen	32 432	26 684	19 398	28 283	17 800	17 271	18 167	38 836	64 284	78 862	40 453	81 898	45 809
Zins- und Investitionszuschüsse	202	309	398	1 845	405	494	833	264	1 078	40	1 503	425	1 713
Agrardieselvegütung	3 403	3 037	2 363	2 942	2 036	2 036	2 134	3 462	4 416	6 901	3 335	6 411	3 329
Ausgleichszulage	38	556	385	2 496	10	959	2 450	2 705	4 129	12	2 854	1 726	5 616
Zahlungen aus Agrarumweltmaßnahmen	1 367	2 349	1 805	4 943	2 149	4 526	4 857	3 407	16 389	6 624	10 525	10 300	12 609
sonstige Zahlungen	1 084	1 543	1 376	867	1 014	4 189	1 361	2 456	3 008	2 285	1 643	1 453	1 215
Zahlungen insgesamt in													
€/Unternehmen	38 830	34 528	25 947	41 458	23 568	29 563	29 883	51 198	93 304	95 002	60 318	102 425	70 362
€/ha LF	348	375	407	394	352	481	499	361	375	323	417	346	420
€/AK	18 082	15 400	11 305	17 977	8 625	12 064	16 043	26 418	25 778	29 169	21 249	28 683	25 925
% der betrieblichen Erträge	8,7	6,9	6,3	13,2	8,6	10,2	11,0	19,2	20,5	15,8	17,7	17,8	21,2
Einkommen (Gewinn plus Personalaufwand) €/AK	42 700	45 056	34 334	32 815	31 886	31 992	38 821	32 225	32 177	42 179	32 682	39 083	31 901
Anteil der Zahlungen insgesamt am Einkommen in %	42,3	34,2	32,9	54,8	27,1	37,7	41,3	82,0	80,1	69,2	65,0	73,4	81,3

Quelle: BMEL (723)

Übersicht 19: Unternehmensbezogene Direktzahlungen und Zuschüsse in Haupterwerbsbetrieben nach Gebietskategorien
- 2017/18 -

	Benachteiligte Gebiete				Nicht benachteiligtes Gebiet	Insgesamt
	Betriebe ohne Ausgleichszulage	Betriebe mit Ausgleichszulage				
		Berggebiete	sonstige Gebiete	zusammen		
Strukturdaten						
Betriebe Anteil in %	8,2	3,2	36,7	39,9	51,8	100,0
Betriebsgröße Standard-Output (SO) in 1 000 €	316,1	108,7	224,8	215,5	313,0	274,3
Ldw. genutzte Fläche (LF) ha	88,8	40,8	85,2	81,6	84,4	83,7
Arbeitskräfte (AK)	2,2	1,6	1,9	1,9	2,6	2,3
€/Unternehmen						
EU-Direktzahlungen	25 313	13 010	24 495	23 576	24 226	24 056
Zins- und Investitionszuschüsse	254	2 700	700	860	473	609
Agrardieselvegütung	2 666	1 097	2 637	2 514	2 679	2 612
Ausgleichszulage	0	4 563	3 201	3 310	0	1 322
Zahlungen aus Agrarumweltmaßnahmen	3 599	8 042	6 133	6 286	2 178	3 936
sonstige Zahlungen	1 717	1 420	1 691	1 669	1 798	1 740
Zahlungen insgesamt in						
€/Unternehmen	33 648	30 847	38 942	38 294	31 500	34 391
€/ha LF	379	756	457	469	373	411
€/AK	15 127	19 367	20 572	20 490	12 286	15 228
% der betrieblichen Erträge	8,3	17,2	12,7	12,9	7,8	9,5
Einkommen (Gewinn plus Personalaufwand) €/AK	37 639	37 358	41 122	40 865	35 791	37 618
Anteil der Zahlungen insgesamt am Einkommen in %	40,2	51,8	50,0	50,1	34,3	40,5

Quelle: BMEL (723)

3 Einkommensverwendung und Finanzierung, Investitionen

3.1 Haupterwerbsbetriebe

Gewinn und Einlagen bilden zusammen die verfügbaren Finanzmittel der landwirtschaftlichen Unternehmen. Die Einlagen stammen aus nicht landwirtschaftlicher Erwerbstätigkeit, Nichterwerbseinkünften, Privatvermögen, Einkommensübertragungen und aus sonstigen Einkünften. Weitere Finanzmittel, die den Unternehmern zur Verfügung stehen, sind Abschreibungen, Verkäufe von Anlagegütern, Erhöhung der Verbindlichkeiten und Abbau von Finanzumlaufvermögen.

Mit den gestiegenen Unternehmensgewinnen im WJ 2017/18 standen in den Haupterwerbsbetrieben auch mehr Finanzmittel zur Verfügung. Mit 152 473 Euro je Unternehmen waren dies rd. 2 800 Euro mehr als im Jahr davor. Von den Finanzmitteln insgesamt entfielen auf den Gewinn rd. 43 Prozent und auf Einlagen aus Privatvermögen etwa 12 Prozent. Rund 31 Prozent der Finanzmittel wurden für Entnahmen, überwiegend für die Lebenshaltung und zur Bildung von Privatvermögen, verwendet. Nach Abzug der Entnahmen und unter Berücksichtigung von Veränderungen im Finanzumlaufvermögen blieben von den Finanzmitteln im Durchschnitt der Haupterwerbsbetriebe 48 377 Euro (Vorjahr 47 620 Euro) für Investitionen übrig (**Übersicht 20**).

Übersicht 20: Mittelverwendung und -herkunft in den Haupterwerbsbetrieben
- 2017/18 -

Herkunft	€ je Unternehmen	Verwendung	€ je Unternehmen
Gewinn	65 662	Finanzmittel insgesamt	152 473
+ Einlagen insgesamt	47 264	- Entnahmen insgesamt	96 848
dar.: Einlagen aus nichtldw. Erwerbseinkünften	9 201	dar.: Entnahmen für die Lebenshaltung	30 516
Einlagen aus Nicht-Erwerbseinkünften	2 305	Entnahmen für das Altenteil	3 983
Einlagen aus Privatvermögen	18 847	Entnahmen für private Versicherungen	10 513
Einlagen aus Einkommensübertragungen	1 082	Entnahmen für private Steuern	14 235
Sonstige Einlagen	15 830	Entnahmen zur Bildung v. Privatvermögen	22 783
+ Abschreibungen, Abgänge	36 945	Sonstige Entnahmen ¹⁾	14 818
+ Zunahme von Verbindlichkeiten	2 602	- Abnahme von Verbindlichkeiten	-
+ Abnahme von Finanzumlaufvermögen	0	- Zunahme von Finanzumlaufvermögen	7 248
= Finanzmittel insgesamt	152 473	= für Investitionen verfügbares Kapital	48 377

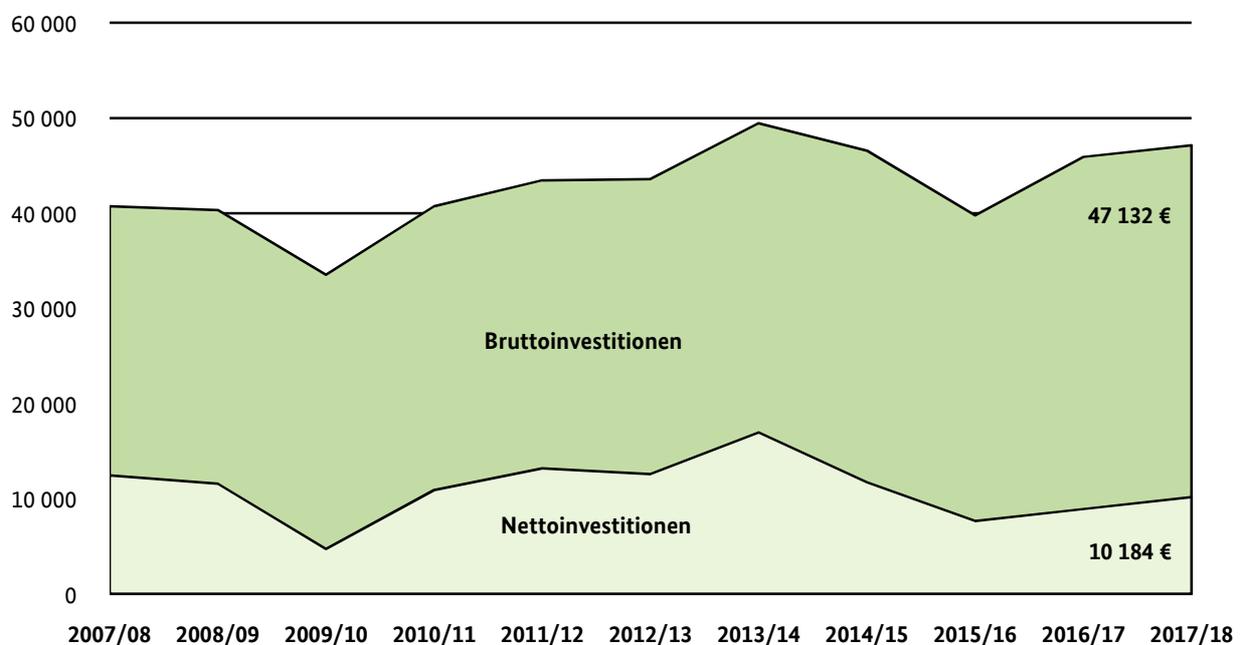
1) Einschließlich Entnahmen für sonstige Einkommensübertragungen und für nichtlandwirtschaftliche Einkünfte.

Quelle: BMEL (723)

Die Verbesserung der Ertragslage der landwirtschaftlichen Betriebe im WJ 2017/18 führte wie im Vorjahr auch zu einem Anstieg der Investitionen. Die **Bruttoinvestitionen** stiegen im Durchschnitt je Haupterwerbsbetrieb gegenüber dem Vorjahr um rd. 3 Prozent auf 47 132 Euro. Allerdings zeigen sich bei der Entwicklung der Investitionstätigkeit große Unterschiede zwischen den Betriebsformen. Das durchschnittliche Plus geht zurück auf gestiegene Investitionen der Milch und Gemischtbetriebe. Veredlungs-, Ackerbau- und Weinbaubetriebe haben hingegen z. T. deutlich weniger als im Vorjahr investiert.

Rund die Hälfte dieser Investitionen entfielen auf Maschinen und technische Anlagen, 15 Prozent auf Boden und 5 Prozent auf Gebäude. Der Rest der Investitionen entfielen auf Vorräte. Im Durchschnitt aller Betriebsformen stiegen auch die Nettoinvestitionen, und zwar um rd. 14 Prozent auf 10 184 Euro (**Schaubild 9**).

Schaubild 9: Investitionen der Haupterwerbsbetriebe
- Euro je Unternehmen -



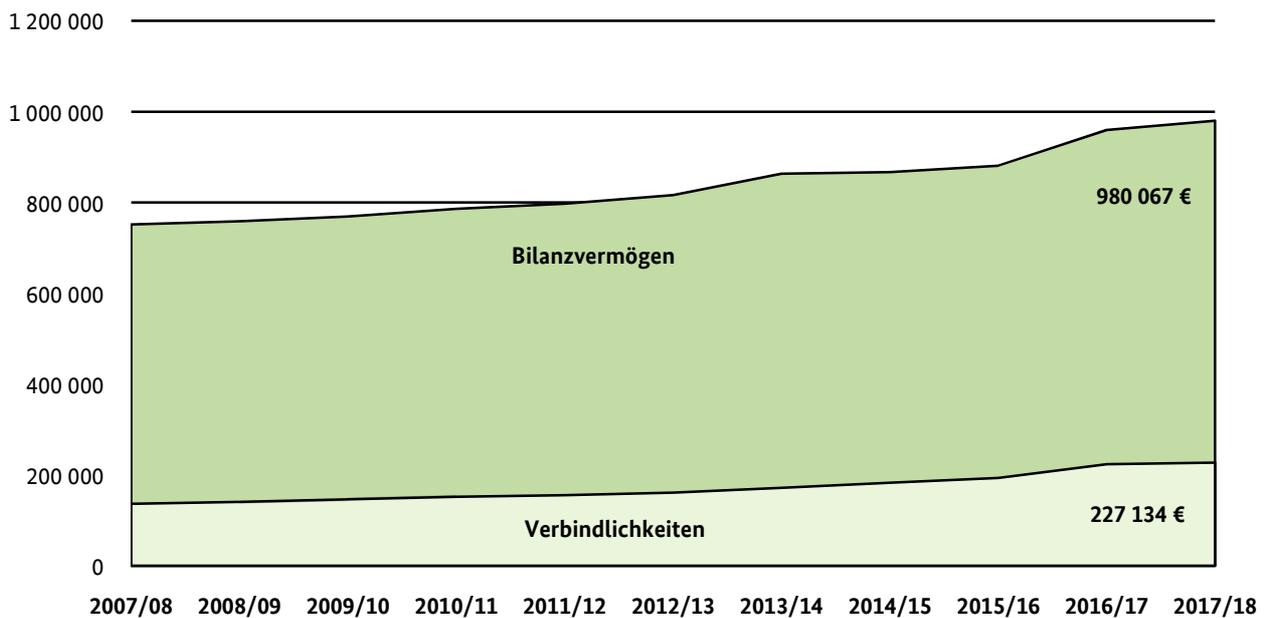
Quelle: BMEL (723)

Die **Verbindlichkeiten** der Haupterwerbsbetriebe beliefen sich im WJ 2017/18 im Durchschnitt auf 227 134 Euro je Unternehmen und nahmen gegenüber dem Vorjahr um knapp 2 Prozent zu. Wie im Vorjahr betrug der Anteil der Verbindlichkeiten am Bilanzkapital rd. 23 Prozent (**Schaubild 10**).

Im Durchschnitt der landwirtschaftlichen Betriebe ist der Fremdkapitaleinsatz vergleichsweise niedrig; jedoch zeigen sich bei der Auswertung der Betriebe nach der Höhe der Verschuldung Unterschiede. Gemessen am Indikator Verschuldungsgrad, bei dem das Fremdkapital einschließlich der Rückstellungen und einem Anteil der passiven Sonderposten in Relation zum Bilanzvermögen gesetzt wird, beträgt dieser Wert in mehr als der Hälfte der Betriebe weniger als 20 Prozent. Bei rd. 5 Prozent der Betriebe lag der Fremdkapitalanteil jedoch zwischen 70 und 100 Prozent. Bei knapp 3 Prozent der Betriebe überstieg das bilanzanalytische Fremdkapital sogar das Bilanzvermögen (**Übersicht 21**).

Die Verbindlichkeiten in ihrer absoluten Höhe sind alleine kein hinreichender Parameter für die Beurteilung der finanziellen Stabilität eines landwirtschaftlichen Unternehmens. Auch der Umfang des Kapitaldienstes sowie die Eigenkapitalhöhe und -veränderung sind zu beachten. Für die Beurteilung der Existenzfähigkeit landwirtschaftlicher Unternehmen ist die Entwicklung des Eigenkapitals besonders wichtig.

Schaubild 10: Bilanzvermögen und Verbindlichkeiten in den Haupterwerbsbetrieben
 - Euro je Unternehmen -



Quelle: BMEL (723)

Die **Eigenkapitalveränderung** des Unternehmens wird anhand der Bilanz berechnet. Der Wert ermöglicht eine Aussage darüber, inwieweit das im Unternehmen in dem jeweiligen Jahr erwirtschaftete und dort verbleibende Eigenkapital bereits eine ausreichende Grundlage zur Finanzierung von Nettoinvestitionen darstellt. Im WJ 2017/18 lag die Eigenkapitalbildung im Durchschnitt der Haupterwerbsbetriebe mit 14 904 Euro je Unternehmen sogar etwas über der im wirtschaftlich ertragreichen WJ 2013/14. In den beiden Wirtschaftsjahren 2014/15 und 2015/16 konnten durchschnittliche Betriebe kein Eigenkapital bilden (**Übersicht 22**). Die höchste Eigenkapitalbildung verzeichneten im WJ 2017/18 die Obstbaubetriebe gefolgt von Milchbetrieben. Nach Betriebsgröße geschichtet wird deutlich, dass im abgelaufenen Wirtschaftsjahr wie im Vorjahr größere Betriebe im Durchschnitt mehr Eigenkapital als kleinere Betriebe bilden konnten (**Übersicht 22**).

Übersicht 21: Kennzahlen nach dem Verschuldungsgrad in Haupterwerbsbetrieben

	Einheit	Verschuldungsgrad in %					Insgesamt
		< 20	20 - 40	40 - 70	70 - 100	> 100	
Anteil der Betriebe	%	58,1	19,7	14,2	5,4	2,6	100,0
Betriebsgröße Standard-Output (SO)	1000 €	208,5	322,7	389,7	463,1	354,1	274,3
Ldw. genutzte Fläche (LF)	ha	67,0	101,2	109,1	129,3	87,8	83,7
Arbeitskräfte	AK	1,9	2,4	3,0	3,6	2,7	2,3
Bilanzvermögen insgesamt	€/ha LF	14 094	10 521	9 732	8 079	6 227	11 715
Bilanzvermögen insgesamt	€/Untern.	944 808	1 064 444	1 061 981	1 044 965	546 795	980 067
Eigenkapital	€/ha LF	13 075	7 382	4 494	1 125	-1 430	8 730
Eigenkapitalquote	%	93,0	70,6	46,6	14,4	-23,0	74,8
Eigenkapitalveränderung, Bilanz	€/ha LF	248	190	130	- 12	- 201	178
Verbindlichkeiten	€/ha LF	877	2 913	4 922	6 494	5 718	2 715
dar.: gegen Kreditinstitute	639	2 472	4 277	5 478	4 299	2 256	2 259
dar.: kurzfristige	134	604	1 132	1 956	1 489	621	616
Verbindlichkeiten	€/Untern.	58 789	294 718	537 134	840 008	502 123	227 134
Veränderungen Verbindlichkeiten	€/ha LF	- 88	13	212	295	182	31
Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	- 125	2 205	4 155	5 828	5 159	1 867
Veränderung Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	- 205	- 55	133	284	170	- 56
Bruttoinvestitionen	€/ha LF	464	569	747	765	353	563
Bruttoinvestitionen	€/Untern.	31 083	57 534	81 503	98 894	31 037	47 132
Nettoinvestitionen	€/ha LF	35	131	269	275	51	122
Nettoinvestitionen	€/Untern.	2 323	13 277	29 364	35 595	4 512	10 184
Betriebliche Erträge	€/ha LF	4 101	4 261	4 695	4 792	4 382	4 315
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	3 113	3 468	3 925	4 178	3 930	3 460
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	€/ha LF	18	66	117	171	154	64
Gewinn	€/ha LF	965	722	644	434	300	785
Gewinn	€/Untern.	64 672	73 039	70 313	56 167	26 333	65 662
Gewinn + Personalaufwand	€/AK	39 862	39 916	35 598	29 757	20 973	37 618
Umsatzrentabilität	%	7,0	5,8	4,0	1,2	-5,3	5,3
Cash-flow II	€/Untern.	46 265	66 001	70 562	60 331	20 619	53 701
Gesamtkapitalrentabilität	%	2,2	3,0	3,1	2,9	-1,3	2,5
Eigenkapitalrentabilität	%	2,2	3,3	4,2	5,1	16,4	2,6
Verschuldungsgrad	%	6,9	29,1	52,7	83,3	100,0	24,5
Finanzierungskraft	€/Untern.	113 401	137 679	154 253	146 552	69 681	124 647

Quelle: BMEL (723)

Übersicht 22: Eigenkapitalveränderung in Haupterwerbsbetrieben nach Betriebsformen und Größenklassen

Betriebsform	Jahr	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18
	€/Unternehmen					
Ackerbau		23 268	11 409	8 347	13 594	10 679
Gartenbau		5 383	5 043	6 239	8 769	9 051
Dauerkulturen		3 091	9 154	6 921	14 761	13 064
Weinbau		3 736	13 568	10 917	15 054	7 977
Obstbau		647	-2 261	-5 585	16 255	26 259
Futterbau		12 927	-4 794	-2 817	7 679	21 008
Milch		15 188	-5 185	-3 855	9 386	24 906
Sonst. Futterbau		4 018	-3 218	1 429	1 724	7 527
Veredlung		16 797	-2 328	-4 438	31 456	8 642
Gemischt (Verbund)		14 345	593	576	14 677	8 826
Pflanzenbauverbund		13 299	8 278	1 560	16 685	2 016
Viehhaltungsverbund		6 100	-3 694	-2 675	23 430	13 647
Pflanzenbau-Viehhaltung		18 396	1 620	1 968	11 894	8 294
Betriebsgröße in 1 000 € Standard-Output (SO)						
Kleinere (50 - 100 SO)		2 586	1 132	874	3 275	4 759
Mittlere (100 - 250 SO)		11 128	- 59	- 61	8 236	12 009
Größere (250 und mehr SO)		32 433	- 642	199	24 205	24 696
Insgesamt		14 191	142	285	12 860	14 904

Quelle: BMEL (723)

Die Eigenkapitalbildung der Haupterwerbsbetriebe wies auch im WJ 2017/18 eine breite Streuung auf. Mehr als 40 Prozent (Vorjahr 42 Prozent) der Betriebe hatten eine negative Eigenkapitalveränderung, darunter 17 Prozent (17 Prozent) eine Verringerung des Eigenkapitals von mehr als 400 Euro je ha. Dagegen erreichten 31 Prozent (29 Prozent) der Betriebe eine Erhöhung ihres Eigenkapitals von mehr als 400 Euro je ha. Die Betriebe mit negativer Eigenkapitalveränderung sind gekennzeichnet durch hohe und zunehmende Verbindlichkeiten sowie oft negative Nettoinvestitionen und negative Rentabilitätsmerkmale (**Übersicht 23**).

Übersicht 23: Kennzahlen nach der Eigenkapitalveränderung je ha LF in Haupterwerbsbetrieben
- 2017/18 -

	Einheit	Eigenkapitalveränderung (Bilanz) von ... bis unter ... € je ha LF						Insgesamt
		unter -400	- 400 bis -200	- 200 bis 0	0 bis 200	200 bis 400	400 und mehr	
Anteil der Betriebe	%	16,7	8,6	15,2	15,8	12,2	31,4	100
Betriebsgröße Standard-Output (SO)	1 000 €	282,9	249,5	259,2	266,4	264,6	291,7	274,3
Ldw. genutzte Fläche (LF)	ha	51,8	87,3	108,3	115,7	97,3	66,3	83,7
Arbeitskräfte	AK	2,8	1,9	2,0	1,9	2,0	2,5	2,3
Bilanzvermögen insgesamt	€/ha LF	17 408	11 046	8 597	8 121	10 673	15 820	11 715
Bilanzvermögen insgesamt	€/Untern.	901 045	964 318	930 951	939 595	1 038 143	1 048 179	980 067
Eigenkapital	€/ha LF	12 163	8 264	6 288	5 863	8 171	12 251	8 730
Eigenkapitalquote	%	69,9	74,8	73,1	72,2	76,6	77,4	74,5
Eigenkapitalveränderung, Bilanz	€/ha LF	-1 038	- 290	- 88	91	291	1 078	178
Verbindlichkeiten	€/ha LF	4 738	2 528	2 103	2 080	2 302	3 221	2 715
dar.: Verbindlichk. gegen Kreditinstitute	€/ha LF	3 813	2 037	1 745	1 749	1 933	2 723	2 256
dar.: kurzfristige	€/ha LF	1 124	509	496	361	489	854	621
Verbindlichkeiten	€/Untern.	245 257	220 684	227 688	240 632	223 938	213 427	227 134
Veränderungen Verbindlichkeiten	€/ha LF	630	111	50	- 32	- 23	- 176	31
Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	3 535	1 937	1 646	1 618	1 585	1 703	1 867
Veränderung Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	1 039	211	76	- 64	- 148	- 653	- 56
Bruttoinvestitionen	€/ha LF	773	354	311	335	498	990	563
Bruttoinvestitionen	€/Untern.	40 013	30 942	33 711	38 768	48 452	65 618	47 132
Nettoinvestitionen	€/ha LF	50	- 59	- 11	24	130	404	122
Nettoinvestitionen	€/Untern.	2 584	-5 170	-1 158	2 796	12 630	26 754	10 184
Betriebliche Erträge	€/ha LF	6 707	3 862	2 937	2 895	3 662	6 201	4 315
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	5 922	3 335	2 467	2 337	2 864	4 597	3 460
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	€/ha LF	103	60	51	51	54	77	64
Gewinn	€/ha LF	670	463	414	503	740	1 518	785
Gewinn	€/Untern.	34 684	40 420	44 778	58 167	72 023	100 591	65 662
Gewinn + Personalaufwand	€/AK	23 379	28 662	29 969	36 823	43 024	49 770	37 618
Umsatzrentabilität	%	-3,7	-1,2	0,0	3,9	7,1	12,6	5,3
Gesamtkapitalrentabilität	%	-0,8	0,1	0,6	2,0	3,0	5,4	2,5
Eigenkapitalrentabilität	%	-2,0	-0,5	0,0	1,9	3,2	6,4	2,6
Cash-Flow II	€/Untern.	-5 241	15 058	28 228	47 515	62 302	107 935	53 701
Fremdkapitaldeckung II	%	100,5	105,7	103,9	106,6	122,6	150,6	120,0
Verschuldungsgrad	%	28,7	24,1	25,7	26,9	22,7	21,6	24,5

Quelle: BMEL (723)

3.2 Juristische Personen in den neuen Ländern

Die landwirtschaftlichen Betriebe in der Rechtsform juristischer Personen in den neuen Ländern haben im WJ 2017/18 wieder deutlich mehr investiert als im Vorjahr (**Übersicht 24**). Die Bruttoinvestitionen beliefen sich je Unternehmen auf 440 901 Euro (Vorjahr 364 800 Euro). Die Nettoinvestitionen stiegen auf 107 136 Euro (Vorjahr: 19 645 Euro). In den Betrieben in der Rechtsform juristischer Personen ist der relative Anteil des Fremdkapitals am Bilanzvermögen höher als in den Einzelunternehmen und Personengesellschaften im Haupterwerb. Die Eigenkapitalquote betrug 56 Prozent (Vorjahr: ist in den letzten Jahren rd. 2 Prozentpunkte gesunken und liegt nun bei 55 Prozent).

Der durchschnittliche Verschuldungsgrad (Fremdkapital einschließlich der Rückstellungen und ein Anteil des passiven Sonderposten in Prozent zum Bilanzvermögen) beträgt in den juristischen Personen rd. 43 Prozent und im Haupterwerb etwa 25 Prozent. Abweichend von diesem Durchschnittswert ist der Fremdkapitaleinsatz in den Betrieben unterschiedlich. Dies zeigt die Auswertung der Betriebe nach der Höhe des Verschuldungsgrades. Nach diesem Indikator beträgt der Fremdkapitalanteil bei nahezu der Hälfte der juristischen Personen weniger als 40 Prozent. Bei rd. 17 Prozent der Betriebe erreicht das Fremdkapital jedoch einen Anteil zwischen 70 und 100 Prozent. Bei rd. 3 Prozent der Betriebe übersteigt das bilanzanalytische Fremdkapital sogar das Bilanzvermögen (**Übersicht 24**). Die Eigenkapitalbildung der juristischen Personen im WJ 2017/18 zeigt eine breite Streuung (**Übersicht 25**). 30 Prozent der Betriebe hatten eine negative Eigenkapitalveränderung. Dagegen konnten rd. 11 Prozent der Betriebe ihr Eigenkapital um mehr als 400 Euro je ha LF erhöhen. Die Situation der Betriebe mit negativer oder schwach positiver Eigenkapitalveränderung spiegelt sich auch in geringen bzw. negativen Werten der Rentabilitätskenngrößen wider.

Übersicht 24: Kennzahlen nach dem Verschuldungsgrad der Juristischen Personen
- 2017/18 -

	Einheit	Verschuldungsgrad in %					Insgesamt
		< 20	20 - 40	40 - 70	70 - 100	> 100	
Anteil der Betriebe	%	12,7	33,2	33,7	17,1	3,2	100,0
Betriebsgröße Standard-Output (SO)	1000 €	1 983,0	2 680,4	2 265,8	1 686,9	1 568,7	2 245,6
Ldw. genutzte Fläche (LF)	ha	1 119	1 380	1 203	722	499	1 146
dar.: Zugepachtete LF (netto)	ha	803	961	804	550	478	802
Arbeitskräfte	AK	17,9	25,3	19,9	12,5	9,4	19,8
Bilanzvermögen insgesamt	€/ha LF	5 530	5 626	5 527	5 464	5 769	5 564
Bilanzvermögen insgesamt	€/Untern.	6 188 060	7 764 447	6 647 441	3 946 269	2 880 050	6 374 348
Eigenkapital	€/ha LF	4 719	3 852	2 578	767	-1 060	3 105
Eigenkapitalquote	%	85,4	68,5	46,7	14,3	-18,4	55,9
Eigenkapitalveränderung, Bilanz	€/ha LF	126	121 €	77 €	- 38	- 27	87
Verbindlichkeiten	€/ha LF	556	1 479	2 644	4 290	5 678	2 141
dar.: gegen Kreditinstitute	€/ha LF	383	1 226	2 204	2 874	2 431	1 663
dar.: kurzfristige	€/ha LF	85	216	400	673	292	315
Verbindlichkeiten	€/Untern.	622 235	2 041 422	3 180 415	3 098 199	2 834 510	2 452 695
Veränderungen Verbindlichkeiten	€/ha LF	20	29	53	245	305	64
Nettverbindlichkeiten	€/ha LF	- 871	473	1 917	3 702	4 501	1 224
Veränderung Nettverbindlichkeiten	€/ha LF	- 125	- 34	- 13	233	166	- 6
Bruttoinvestitionen	€/ha LF	287	402	352	527	498	385
Bruttoinvestitionen	€/Untern.	321 405	554 142	423 466	380 970	248 443	440 901
Nettoinvestitionen	€/ha LF	24	96	78	202	172 €	94
Nettoinvestitionen	€/Untern.	26 454	133 069	94 229	146 079	85 954 €	107 136
Betriebliche Erträge	€/ha LF	2 394	2 747	2 693	3 244	4 396	2 761
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	2 175	2 544	2 504	3 053	4 243	2 563
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	€/ha LF	11	35	70	121	124	55
Jahresüberschuss je Unternehmen vor Steuern	€/ha LF	280	220	146	81	37	184
Jahresüberschuss je Unternehmen vor Steuern	€/Untern.	313 677	303 523	175 745	58 727	18 417	210 465
Jahresüberschuss vor Steuern plus Personalaufwand	€/AK	46 735	41 617	38 171	33 836	30 492	40 023
Umsatzrentabilität	%	9,2	6,7	4,5	2,1	0,2	5,5
Cash-flow II	€/Untern.	485 626	630 888	466 020	278 630	141 251	480 533
Gesamtkapitalrentabilität	%	4,2	3,9	3,5	3,5	2,3	3,7
Eigenkapitalrentabilität	%	4,7	4,7	4,7	8,9	-0,7	4,9
Verschuldungsgrad	%	13,8	30,5	52,1	83,5	100,0	42,7
Finanzierungskraft	€/Untern.	2 082 792	2 018 932	1 340 736	702 645	728 802	1 530 608

Quelle: BMEL (723)

Übersicht 25: Kennzahlen nach Eigenkapitalveränderung je ha LF der Juristischen Personen
- 2017/18 -

	Einheit	Eigenkapitalveränderung (Bilanz), von ... bis unter ... € je ha LF						Insgesamt
		unter 0	0 bis 100	100 bis 200	200 bis 300	300 bis 400	400 und mehr	
Anteil der Betriebe	%	30,0	28,4	17,9	8,9	3,8	10,9	100,0
Betriebsgröße Standard-Output (SO)	1000 €	1 626	2 162	2 463	3 518	2 658	2 631	2 246
Ldw. genutzte Fläche (LF)	ha	1 032	1 259	1 325	1 448	1 031	665	1 146
dar.: Zugepachtete LF (netto)	ha	722	882	943	1 021	720	431	802
Arbeitskräfte	AK	14,2	19,1	21,4	30,5	27,5	23,1	19,8
Bilanzvermögen insgesamt	€/ha LF	4 771	4 775	5 783	6 325	7 372	9 778	5 564
		4 922	6 011	7 664	9 158	7 598	6 504	6 374
Bilanzvermögen insgesamt	€/Untern.	770	774	958	174	960	063	348
Eigenkapital	€/ha LF	2 195	2 769	3 654	3 528	4 512	5 345	3 105
Eigenkapitalquote	%	46	58	63	56	61	55	56
Eigenkapitalveränderung, Bilanz	€/ha LF	- 149	48	143	242	349	681	87
Verbindlichkeiten	€/ha LF	2 300	1 749	1 784	2 434	2 371	3 908	2 141
dar.: gegen Kreditinstitute	€/ha LF	1 701	1 368	1 475	2 053	1 810	2 797	1 663
dar.: kurzfristige	€/ha LF	355	233	367	356	418	261	315
		2 373	2 201	2 365	3 523	2 443	2 599	2 452
Verbindlichkeiten	€/Untern.	163	652	173	548	695	458	695
Veränderungen Verbindlichkeiten	€/ha LF	168	65	0	62	- 41	- 122	64
Nettverbindlichkeiten	€/ha LF	1 560	1 043	871	1 501	867	1 535	1 224
Veränderung Nettverbindlichkeiten	€/ha LF	189	20	- 57	- 8	- 244	- 670	- 6
Bruttoinvestitionen	€/ha LF	263	320	411	615	533	650	385
Bruttoinvestitionen	€/Untern.	270 998	402 936	544 955	890 713	549 660	432 517	440 901
Nettoinvestitionen	€/ha LF	41	74	107	247	140	73	94
Nettoinvestitionen	€/Untern.	42 025	93 637	141 246	357 382	144 700	48 719	107 136
Betriebliche Erträge	€/ha LF	2 051	2 221	2 573	3 378	4 176	7 200	2 761
dar.: Direktzahlungen und Zuschüsse	€/Untern.	353 469	478 284	545 479	527 684	503 179	292 023	437 775
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	2 073	2 090	2 335	3 036	3 688	6 282	2 563
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	€/ha LF	58	44	45	60	64	114	55
Jahresüberschuss je Unternehmen vor Steuern	€/ha LF	- 73	101	238	386	547	952	184
Jahresüberschuss je Unternehmen vor Steuern	€	- 75 505	127 605	315 551	558 659	563 584	633 103	210 465
Jahresüberschuss vor Steuern plus Personalaufwand	€/AK	24 963	36 559	45 014	47 568	47 429	54 225	40 023
Umsatzrentabilität	%	-3,9	3,9	7,8	9,5	10,9	11,5	5,5
Gesamtkapitalrentabilität	%	-0,5	2,8	4,2	6,0	7,0	9,6	3,7
Eigenkapitalrentabilität	%	-3,7	3,1	5,5	9,1	10,0	15,5	4,9
Cash-Flow II	€/Untern.	152 530	412 083	624 932	876 243	803 715	888 771	480 533
Fremdkapitaldeckung II	%	90,0	121,3	143,2	118,0	144,9	133,9	118,3
Verschuldungsgrad	%	51,9	40,8	35,3	43,1	37,3	43,8	42,7

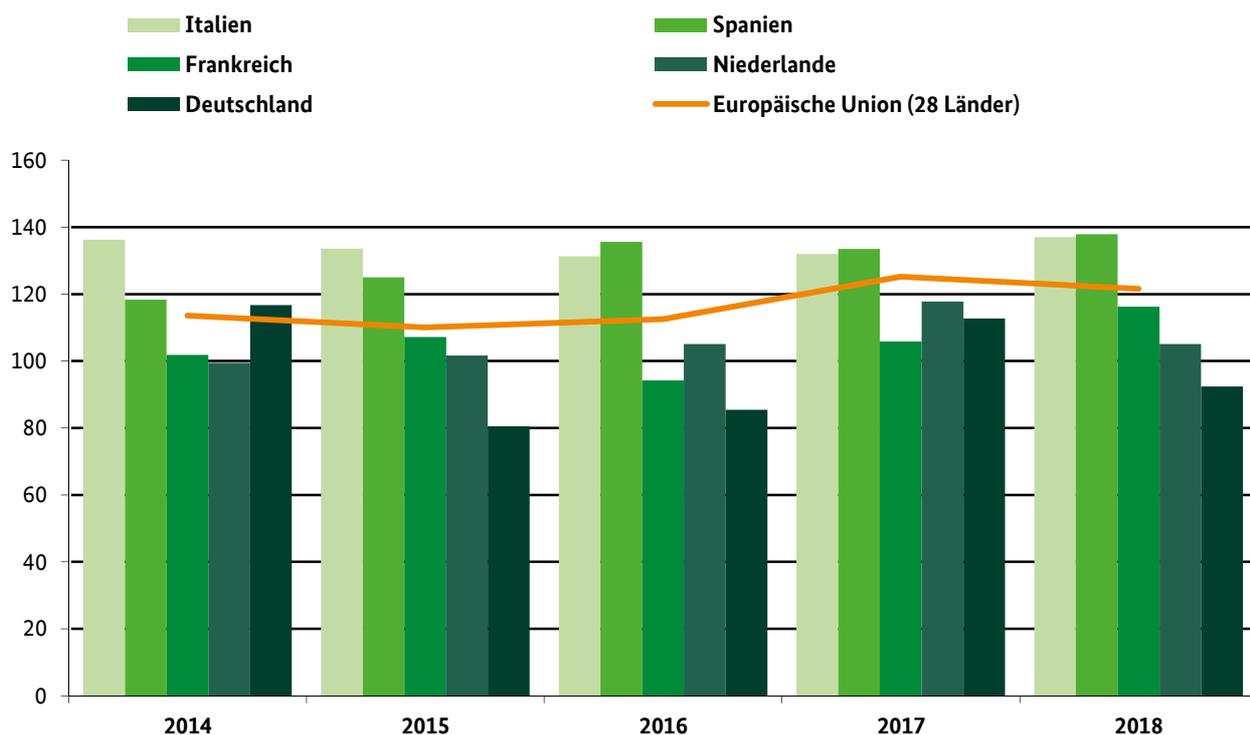
Quelle: BMEL (723)

4 Landwirtschaft in der EU

4.1 Einkommensentwicklung im Kalenderjahr 2018

Das Statistische Amt der Europäischen Union (Eurostat) hat erste Schätzungen zu der Einkommensentwicklung in der Landwirtschaft der EU (28) für das Kalenderjahr 2018 veröffentlicht (**Schaubild 11**). Dabei wird als Indikator für die Einkommensentwicklung in der Landwirtschaft der EU-Mitgliedstaaten u. a. die reale Nettowertschöpfung je Arbeitskraft verwendet. Die Nettowertschöpfung (zu Faktorkosten) dient der Entlohnung aller Produktionsfaktoren und wird daher auch als Faktoreinkommen bezeichnet. Die Berechnung und Vorschätzung erfolgt in den Mitgliedstaaten einheitlich im Rahmen der Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung. Die Ermittlung realer Werte geschieht durch Deflationierung mit dem Preisindex für das Bruttoinlandsprodukt.

Schaubild 11: Reales Faktoreinkommen in der Landwirtschaft je AK in ausgewählten EU-Mitgliedstaaten
- Index, 2010 = 100 -



Quelle: EUROSTAT (Stand: 12.02.2019)

Nach diesen Daten - die sich erfahrungsgemäß zum Teil noch erheblich ändern können - ist das reale landwirtschaftliche Einkommen (Faktoreinkommen) je Arbeitskraft 2018 im EU-Durchschnitt um rd. 3 Prozent gesunken. Der Produktionswert des Sektors stieg nominal um rd. 1 Prozent. In der pflanzlichen Erzeugung war trotz für die meisten Erzeugnisse niedrigerer Erntemengen ein preisbedingt um 2 Prozent höherer Produktionswert zu verzeichnen. Unter den tierischen Erzeugnissen überwog der Preisrückgang bei wichtigen Produkten den geringen

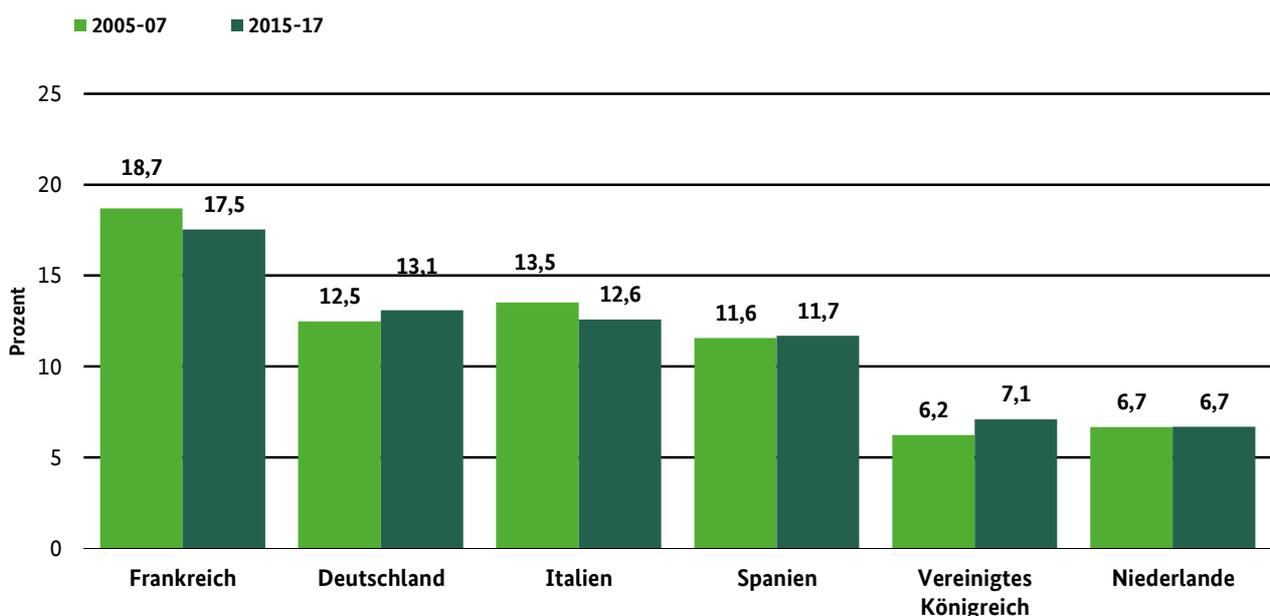
Anstieg des Produktionsvolumens, so dass der nominale Produktionswert der tierischen Erzeugung um 0,5 % sank. Besonders starke Rückgänge werden für den EU-weiten Produktionswert von Zuckerrüben (mehr als - 20 Prozent) und Olivenöl (mehr als - 30 Prozent) geschätzt; die größte Zunahme für Wein mit 25 %. Für die Vorleistungen des Sektors wird ein - überwiegend preisbedingtes - Plus von nominal 4 Prozent geschätzt. Bei nahezu unveränderten Abschreibungen und höherem Arbeitnehmerentgelt ging das nominale Faktoreinkommen um etwa 3 Prozent zurück.

Für die deutsche Landwirtschaft wird für 2018 nach vorläufigen Schätzungen mit einem Minus des realen Faktoreinkommens je Arbeitskraft von rd. 18 Prozent gerechnet. Ursächlich dafür sind die auf Grund der Trockenheit schlechten Ernteergebnisse bei wichtigen Feldfrüchten, weshalb der Produktionswert pflanzlicher Erzeugnisse erheblich sinkt. Bei nur wenig veränderten Vorleistungen ergibt sich eine Abnahme der Bruttowertschöpfung von 15 Prozent und des Faktoreinkommens von 17 Prozent. Mit Blick auf die in **Schaubild 11** dargestellte mittelfristige Entwicklung wird deutlich, dass das für 2018 geschätzte Realeinkommen unter dem Niveau des Jahres 2010 liegt.

4.2 Wettbewerbssituation der deutschen Landwirtschaft in der EU

Ein Indikator für die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Landwirtschaft ist u. a. die Entwicklung des Sektors im Vergleich mit wichtigen Nachbarstaaten. Die Entwicklung der Produktionsanteile (Produktionswert zu Herstellungspreisen) im Zehnjahresvergleich (Vergleich der 3-Jahreszeiträume 2005 - 2007 mit 2015 - 2017) in ausgewählten Ländern zeigt **Schaubild 12**. Bezogen auf die Produktion der EU (28) haben Deutschland, Spanien und das Vereinigte Königreich in diesem Zeitraum ihre Produktionsanteile ausweiten können. Italien und Frankreich mussten dagegen Rückgänge verbuchen. Die Niederlande konnten ihren Produktionsanteil halten.

Schaubild 12: Entwicklung der Produktionsanteile in ausgewählten EU-Mitgliedstaaten
- Anteil der landwirtschaftlichen Erzeugung in % an der Erzeugung der EU (28) -



Quelle: EUROSTAT (Stand: 12.02.2019)

5 Methodische Erläuterungen

Wirtschaftliche Betriebsgröße

Die Betriebsgröße wird ab dem WJ 2010/11 in Standard-Outputs (SO) gemessen. Die Standard-Outputs sind definiert als geldwerte Bruttomarktleistung landwirtschaftlicher Erzeugnisse. Das Testbetriebsnetz erfasst Betriebe ab 25 000 Euro SO.

Die Betriebe werden zudem gegliedert in:

Landwirtschaftliche Haupterwerbsbetriebe

Betriebe der Rechtsformen Einzelunternehmen und Personengesellschaften ab 50.000 Euro SO und mindestens einer Voll-Arbeitskraft (AK)

Klein- und Nebenerwerbsbetriebe

Betriebe unter 50 000 Euro SO oder weniger als einer AK.

Juristische Personen

Betriebe in der Hand juristischer Personen werden nur in den neuen Bundesländern erfasst.

Betriebsform (Betriebswirtschaftliche Ausrichtung)

Die Betriebsform eines Betriebes wird durch den relativen Beitrag der verschiedenen Produktionszweige des Betriebes zum gesamtbetrieblichen Standard-Output (SO) gekennzeichnet. Für die Buchführungsergebnisse der Testbetriebe werden die Betriebsformen nach der EU-Klassifizierung abgegrenzt (siehe umseitiges vereinfachtes Schema).

Repräsentierte Betriebe (Hochrechnungszahlen)

Mittels Hochrechnung der Buchführungsergebnisse der Betriebsstichprobe werden diese auf die repräsentierte Grundgesamtheit bezogen. Datengrundlage für die Hochrechnung von Ergebnissen der Wirtschaftsjahre bis 2015/16 war die totale Agrarstrukturerhebung 2010, für Ergebnisse ab dem Wirtschaftsjahr 2016/17 ist es die Agrarstrukturerhebung 2016. Die Agrarstrukturerhebungen werden vom Statistischen Bundesamt in Zusammenarbeit mit den Ländern erstellt.

Für die Buchführungsergebnisse der landwirtschaftlichen Betriebe wird das Verfahren der Freien Hochrechnung angewendet. Bei der Freien Hochrechnung werden die Durchschnittswerte der Testbetriebsstichprobe in jeder Auswahlstichtungsgruppe mit der Zahl der zugehörigen Betriebe in der Grundgesamtheit gewichtet. Die Ergebnisse der Schichten gehen also mit dem der Wirklichkeit entsprechenden Anteil, nicht mit dem Anteil der Betriebe der Stichprobe, in das hochgerechnete Gesamtergebnis ein.

In der praktischen Durchführung wird nicht der Durchschnittswert einer Schicht gewichtet, sondern jeder einzelne Betrieb. Jedem Betrieb wird ein Hochrechnungsfaktor aus Zahl der Betriebe in der Grundgesamtheit in der jeweiligen Schicht geteilt durch die Zahl der Testbetriebe in der jeweiligen Schicht zugeordnet. Danach erfolgt die Mittelwertbildung. Das Verfahren führt zum gleichen Rechenergebnis wie bei der Hochrechnung nach der Durchschnittsbildung.

Die Zuordnung von Hochrechnungsfaktoren zu jedem Einzelbetrieb erlaubt die Hochrechnung der Ergebnisse nicht nur in der Gruppierung nach Auswahlsschichten, also nach Ländern, Betriebsformen und zusätzlich nach Betriebsgrößenklassen, sondern auch nach anderen Gruppierungskriterien. In den Tabellen der Gruppen- und Schichtungsauswertungen für das jeweilige Wirtschaftsjahr sind die Zahl der Stichprobenbetriebe und der repräsentierten Betriebe (Hochrechnungszahlen) angegeben.

Betriebsform		Produktionszweige und ihr Anteil am gesamten Standardoutput des Betriebes	
Spezialisierte Betriebe	Ackerbau	Getreide, Hülsenfrüchte, Kartoffeln, Zuckerrüben, Handelsgewächse, Feldgemüse, Futterpflanzen, Sämereien, Hopfen	> 2/3
	Gartenbau	Gartenbauprodukte insgesamt einschl. Baumschulerzeugnisse (im Freiland und unter Glas)	> 2/3
	Dauerkulturen	Rebanlagen und Obstanlagen	> 2/3
	Weinbau	Rebanlagen	> 2/3
	Obstbau	Obstanlagen	> 2/3
	Sonstige Dauerkulturen	Rebanlagen oder Obstanlagen jeweils	≤ 2/3
	Futterbau	Rinder, Schafe, Ziegen, Pferde	> 2/3
	Milchvieh	Milchkühe	> 3/4
	Sonstiger Futterbau	Zucht- und Mastrinder, Schafe, Ziegen, Pferde	> 2/3
	Veredlung	Schweine, Geflügel	> 2/3
Nicht spezialisierte Betriebe	Gemischt (Verbund)	Ackerbau oder Gartenbau oder Dauerkulturen oder Futterbau oder Veredlung jeweils	≤ 2/3
	Pflanzenbauverbund	Ackerbau oder Gartenbau oder Dauerkulturen	> 1/3
		Futterbau oder Veredlung	≤ 1/3
	Viehhaltungsverbund	Futterbau oder Veredlung	> 1/3
Ackerbau oder Gartenbau oder Dauerkulturen		≤ 1/3	
Pflanzenbau-Viehhaltung	Futterbau oder Veredlung oder Ackerbau oder Gartenbau oder Dauerkulturen jeweils	≤ 1/3	

Faktorausstattung

Betriebsfläche (BF)

Bewirtschaftete Fläche am Ende des Wirtschaftsjahres; sie umfasst die landwirtschaftlich genutzte Fläche, die teichwirtschaftlich genutzte Fläche, die forstwirtschaftliche Nutzfläche sowie sonstige Betriebsflächen.

Zugepachtete Fläche (netto)

Entgeltlich und unentgeltlich zugepachtete Fläche abzüglich entgeltlich und unentgeltlich verpachteter Fläche, jeweils am Ende des Wirtschaftsjahres.

Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)

Summe aus landwirtschaftlicher Ackerfläche, Dauergrünland, landwirtschaftlicher Dauerkulturfläche (Wein, Obst, Hopfen) Grundfläche Gartengewächse und sonstiger LF.

Grundfläche Gartengewächse (GG)

Flächen, mit Ausnahme der Obstflächen, die bewertungsrechtlich zur gartenbaulichen Nutzung gehören. Die GG umfasst die Freilandfläche (Gemüse, Spargel sowie Blumen, Zierpflanzen und Gartenbausämereien), die Gewächshausfläche (heizbar und nicht beheizbar) sowie die Baumschulfläche.

Dauerkulturfläche

Summe aus Obst-, Hopfen-, Spargel- und weinbaulich genutzter Fläche (Ertragsrebfläche, noch nicht im Ertrag stehende bestockte Rebfläche, Rebbrachfläche, Rebschulfläche und Rebschnittgärten) sowie sonstiger landwirtschaftlicher Dauerkulturfläche.

Vergleichswert

Nach den Vorschriften des Bewertungsgesetzes im vergleichenden Verfahren ermittelter Ertragswert einer Nutzung oder eines Nutzungsteils (z.B. landwirtschaftliche, weinbauliche, gärtnerische Nutzung) eines land- und forstwirtschaftlichen Betriebes. Der durchschnittliche Vergleichswert der landwirtschaftlichen, weinbaulichen und gärtnerischen Nutzung gilt für die bewirtschaftete Fläche.

Arbeitskräfte (AK)

Die Arbeitskräfte setzen sich aus den nicht entlohnten AK und den Lohnarbeitskräften zusammen. 1 AK entspricht einer vollbeschäftigten Person, deren Erwerbsfähigkeit nicht gemindert ist und die zwischen 18 und 67 Jahre alt ist.

Nicht entlohnte Arbeitskräfte (nAK)

Nicht entlohnte Arbeitskräfte in Einzelunternehmen und Personengesellschaften.

Produktionsstruktur

Erntefläche

Summe der Ernteflächen von Ackerpflanzen und Grünlandnutzung. Die Erntefläche kann durch Doppelnutzung größer sein als die landwirtschaftlich genutzte Fläche, ansonsten identisch mit der landwirtschaftlich genutzten Fläche.

Viehbesatz

Der Viehbesatz wird, bezogen auf 100 ha landwirtschaftlich genutzte Fläche, in Anlehnung an den Vieheinheitenschlüssel des Bewertungsgesetzes in Vieheinheiten (VE) ermittelt. Grundlage ist der Futterbedarf der Tierarten.

Tierart	VE
Pferde unter 3 Jahren	0,70
Pferde 3 Jahre alt und älter	1,10
Kälber und Jungvieh unter 1 Jahr	0,30
Jungvieh 1 bis 2 Jahre alt	0,70
Zuchtbullen	1,20
Kühe, Färsen, Masttiere	1,00
Schafe unter 1 Jahr	0,05
Schafe 1 Jahr alt und älter	0,10
Ferkel (bis etwa 20 kg LG)	0,02 ¹⁾
Läufer (bis etwa 45 kg LG) aus zugekauften Ferkeln	0,04 ¹⁾
Läufer (bis etwa 45 kg) aus selbsterzeugten Ferkeln	0,06 ¹⁾
Mastschweine (> 45 kg LG) aus zugekauften Läufern	0,10 ¹⁾
Mastschweine (> 45 kg LG) aus selbsterzeugten Ferkeln	0,16 ¹⁾
Zuchtschweine	0,33
Legehennen einschließlich Aufzucht zur Bestandsergänzung	0,02
Legehennen aus zugekauften Junghennen	0,0183
Jungmasthühner (6 und weniger Durchgänge je Jahr - schwere Tiere)	0,0017 ¹⁾
Jungmasthühner (mehr als 6 Durchgänge je Jahr - leichte Tiere)	0,0013 ¹⁾
Junghennen	0,0017

1) Berechnung auf der Basis der erzeugten Tiere; in den übrigen Tiergruppen Jahresdurchschnittsbestand.

Bilanz

In der Bilanz erfolgt eine Gegenüberstellung von Vermögen (Aktiva) und Kapital (Passiva), die der Gewinnermittlung des Unternehmens dient. Die Aktivseite der Bilanz zeigt die Kapitalverwendung, die Passivseite die Kapitalherkunft.

Anlagevermögen

Vermögensgegenstände, die dem Betrieb auf Dauer dienen, d.h. die eine längere Zeit genutzt werden sollen. Hierzu gehören die immateriellen Vermögensgegenstände, die Sachanlagen und die Finanzanlagen.

Tiervermögen

Tiere des Anlage- und Umlaufvermögens werden als eigene Position zwischen Anlage- und Umlaufvermögen ausgewiesen.

Umlaufvermögen

Vermögensgegenstände, die zum Verkauf oder zum Verbrauch bestimmt sind. Dies sind Vorräte (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, unfertige Erzeugnisse einschließlich Feldinventar, unfertige Leistungen, fertige Erzeugnisse und Waren sowie darauf geleistete Anzahlungen), Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände, Wertpapiere, Schecks, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten. Das Umlaufvermögen wird auch nach Sachumlaufermögen (Vorräte) und Finanzumlaufermögen (sonstiges Umlaufvermögen) gegliedert.

Bilanzvermögen

Alle Vermögensgegenstände des Unternehmens einschließlich des aktiven Rechnungsabgrenzungspostens und des nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrages.

Eigenkapital

Das dem Unternehmer bzw. Mitunternehmer gehörende Kapital; es entwickelt sich in Einzelunternehmen wie folgt:

	Eigenkapital am Anfang des Wirtschaftsjahres
+	Einlagen
-	Entnahmen
+	Gewinn
-	Verlust
=	Eigenkapital am Ende des Wirtschaftsjahres

Sonderposten mit Rücklageanteil

Noch nicht versteuertes Eigenkapital, das nach Abzug der Steuern Eigenkapital darstellt. Es wird nach ertragssteuerlichen Vorschriften gebildet und enthält den Unterschiedsbetrag aus betriebswirtschaftlicher und niedrigerer steuerlicher Bewertung. Da der Sonderposten ein Mischposten aus Eigen- und Fremdkapital ist, wird er für weitere Berechnungen im Verhältnis 50 : 50 dem Eigen- und Fremdkapital zugerechnet.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden nach Arten unterschieden, z.B. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Zur Verbesserung der Einsicht in die Finanzlage können sie auch nach Restlaufzeiten aufgliedert werden. In der Landwirtschaft werden bei Einzelunternehmen und Personengesellschaften die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nach Gesamtlaufrufen unterschieden in kurzfristig (Laufzeit bis 1 Jahr), mittelfristig und langfristig (Laufzeit über 5 Jahre). Bei juristischen Personen erfolgt die Aufteilung nach Restlaufzeiten.

Investitionen und Finanzierung

Bruttoinvestitionen

Gesamter Zugang zum Investitionsbereich, d.h. Zugänge zum Anlagevermögen sowie Bestandsveränderungen bei Tieren und Vorräten.

Nettoinvestitionen

Der die Abschreibungen und Abgänge überschreitende Zugang zum Investitionsbereich, d.h. Bruttoinvestitionen abzüglich Abschreibungen und Abgänge.

Investitionsdeckung

Anteil der Abschreibungen an den Bruttoinvestitionen bezogen auf das abnutzbare Sachanlagevermögen.

Finanzumlaufvermögen

Forderungen gegenüber Geschäftspartnern, Wertpapiere, Guthaben auf laufenden Konten bei Kreditinstituten, Schecks und Bargeld.

Nettoverbindlichkeiten

Summe der Verbindlichkeiten abzüglich des Finanzumlaufvermögens.

Gewinn und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) dient der Ermittlung und Darstellung des Erfolgs eines Geschäftsjahres. Sie wird nach dem Gesamtkostenverfahren und Bruttoprinzip (keine Verrechnung von Aufwendungen und Erträgen) in Staffelform aufgestellt. Der Gewinn/Verlust ist identisch mit dem Gewinn/Verlust aus dem Betriebsvermögensvergleich in der Bilanz.

Umsatzerlöse

Erlöse aus dem Verkauf und der Vermietung oder Verpachtung sowie der Wert der Naturalentnahmen für geschäftstypische Erzeugnisse und Waren sowie für Dienstleistungen nach Abzug von Erlösschmälerungen und Umsatzsteuer. In Anpassung an geänderte handelsrechtliche Bestimmungen werden ab 2016/17 bestimmte Positionen, die zuvor den sonstigen betrieblichen Erträgen zugeordnet waren, den Umsatzerlösen zugerechnet (Pacht- und Mieterträge, zeitraumzugehörige Umsatzsteuer).

Struktur der GuV nach dem Gesamtkostenverfahren

Umsatzerlöse + Bestandsveränderungen, + Aktivierte Eigenleistungen + Sonst. betriebliche Erträge		
= Betriebliche Erträge	Betriebliche Erträge	
Materialaufwand + Personalaufwand + Abschreibungen + Sonst. betr. Aufwendungen		
= Betriebliche Aufwendungen	- Betriebliche Aufwendungen	
	= Betriebsergebnis	Betriebsergebnis
	Finanzerträge - Finanzaufwendungen	
	= Finanzergebnis	± Finanzergebnis
		= Ergebnis vor Steuern
		- Steuern vom Einkommen und Ertrag
		= Ergebnis nach Steuern
		- Sonstige Steuern
		= Gewinn/Verlust bzw. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag

Sonstige betriebliche Erträge

Erträge, die nicht anderen GuV-Positionen zugeordnet werden können, insbesondere staatliche Direktzahlungen und Zuschüsse (Betriebsprämie, produktbezogene Beihilfen, Investitionszuschüsse, Ausgleichszulage, Zahlungen aus Agrarumweltmaßnahmen usw.). Hierzu gehören auch zeitraumfremde Erträge.

Materialaufwand

Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (z.B. Saatgut, Düngemittel), für bezogene Waren und Leistungen. Die entsprechenden Bestandsveränderungen sind mit bei den Einzelpositionen ausgewiesen oder in einer Sammelposition zusammengefasst.

Personalaufwand

Summe der Löhne und Gehälter einschließlich aller Zulagen sowie aller Sozialabgaben und der Aufwendungen für die Altersversorgung und Unterstützung.

Abschreibungen

Wertverzehr der Gegenstände des Anlagevermögens während des Geschäftsjahres; sie enthalten nicht die im Sonderposten mit Rücklageanteil abgegrenzten steuerlichen Sonderabschreibungen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Aufwandspositionen, die nicht anderen Positionen der GuV zugeordnet werden können, z.B. Unterhaltungsaufwendungen, Betriebsversicherungen (einschl. landwirtschaftliche Unfallversicherung). Hierzu gehören auch zeitraumfremde Aufwendungen.

Betriebsergebnis

Saldo aus betrieblichen Erträgen (Umsatzerlöse, Bestandsveränderungen, sonstige betriebliche Erträge) und betrieblichen Aufwendungen (Materialaufwand, Personalaufwand, Abschreibungen, sonstige betriebliche Aufwendungen).

Finanzergebnis

Saldo aus Finanzerträgen (z.B. Zinserträge) und Finanzaufwendungen (z.B. Zinsaufwendungen).

Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (bis 2015/16)

Summe aus Betriebs- und Finanzergebnis. Ab 2016/17 wird dieser Begriff abgelöst durch

Ergebnis vor Steuern (ab 2016/17)

Summe aus Betriebsergebnis und Finanzergebnis

Steuerergebnis (in Tabellen bezeichnet als „Ergebnis der Geschäftstätigkeit“)

Summe aus Steuern vom Einkommen und Ertrag sowie sonstiger Steuern (= Betriebssteuern).

Gewinn/Verlust bzw. Jahresüberschuss/-fehlbetrag

Der Gewinn/Verlust umfasst bei *Einzelunternehmen und Personengesellschaften* das Entgelt für die nicht entlohnte Arbeit des landwirtschaftlichen Unternehmens und u.U. Mitunternehmers sowie seiner/ihrer mitarbeitenden, nicht entlohten Familienangehörigen, das eingesetzte Eigenkapital und die unternehmerische Tätigkeit. Er steht für die Privatentnahmen der/des Unternehmer/s (private Steuern, Lebenshaltung, Krankenversicherung, Alterssicherung, Altenteillasten, Erbabfindungen, private Vermögensbildung usw.) und die Eigenkapitalbildung des Unternehmens (Nettoinvestitionen, Tilgung von Fremdkapital) zur Verfügung.

Bei *juristischen Personen* lautet die entsprechende Bezeichnung nach dem Handelsgesetzbuch (HGB) „Jahresüberschuss/-fehlbetrag“. Da in landwirtschaftlichen Unternehmen dieser Rechtsform die eingesetzte Arbeit bereits voll entlohnt ist, umfasst der Jahresüberschuss/-fehlbetrag nur das Entgelt für das eingesetzte Eigenkapital.

Im Folgenden wird der verkürzte Ausdruck „Gewinn bzw. Jahresüberschuss“ verwendet.

Gewinn / Jahresüberschuss vor Steuern EE

Gewinn bzw. Jahresüberschuss zuzüglich Steuern vom Einkommen und Ertrag (EE).

Gewinn / Jahresüberschuss vor Steuern EE plus Personalaufwand

Gewinn bzw. Jahresüberschuss vor Steuern zuzüglich Personalaufwand bezogen auf die im Unternehmen tätigen AK. Diese Kennzahl dient zum Vergleich der Einkommenslage in verschiedenen Rechtsformen.

Ordentliches Ergebnis

Um einmalige, zeitraumfremde und (bis 2015/16) außerordentliche Erträge/ Aufwendungen bereinigter Gewinn:

Gewinn/Verlust bzw. Jahresüberschuss/-fehlbetrag vor Steuern EE

- Investitionszulagen
- +/- Außerordentliches Ergebnis
- + Zeitraumfremde Aufwendungen
- Zeitraumfremde Erträge

Lohnansatz

Der Lohnansatz wird für die nicht entlohnten Arbeitskräfte in Anlehnung an die für fremde Arbeitskräfte gezahlten Löhne (Monatslöhne) einschließlich Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung ermittelt. Für den Betriebsleiter wird ein Zuschlag für die leitende Tätigkeit vorgenommen. Für das Kalenderjahr 2017 bzw. das Wirtschaftsjahr 2017/18 wurden folgende Werte eingesetzt:

nicht entlohnte Arbeitskräfte	Landwirtschaft und Weinbau	Gartenbau
	je nicht entlohnter AK	
Grundlohn Betriebsleiter	33 461 €	43 115 €
Betriebsleiterzuschlag (BLZ)	+ 3,17 € * ha LF + 0,93 € * Tsd. € Bilanzvermögen + 2,21 € * Tsd. € Umsatzerlöse - 227 € * Arbeitskräfte	130 € je 5 000 € Umsatz
sonstige nicht entlohnte Arbeitskräfte	26 179 €	31 702 €

Rentabilität, Stabilität, Liquidität

Umsatzrentabilität (in v.H.)

$$\frac{\text{Gewinn bzw. Jahresüberschuss vor Steuern EE Lohnansatz}^{1)}}{\text{Umsatzerlöse}^{2)}$$

1) Für nicht entlohnte Arbeit in Einzelunternehmen und Personengesellschaften.

2) Einschl. Bestandsveränderungen und sonstige betriebliche Erträge.

Gesamtkapitalrentabilität (in v.H.)

Maßstab für die Verzinsung des im Unternehmen eingesetzten Eigen- und Fremdkapitals.

$$\frac{\text{Gewinn bzw. Jahresüberschuss vor Steuern EE – Lohnansatz}}{\text{Gesamtkapital}}$$

Eigenkapitalrentabilität (in v.H.)

Maßstab für die Verzinsung des im Unternehmen eingesetzten Eigenkapitals.

$$\frac{\text{Gewinn bzw. Jahresüberschuss vor Steuern EE – Lohnansatz}}{\text{Eigenkapital}^{1)}}$$

1) Incl. 50 % des Sonderpostens.

Gesamtarbeitsertrag

$$\frac{\text{Gewinn bzw. Jahresüberschuss vor Steuern EE + Personalaufwand – Zinssatz für das Eigenkapital}^{1)}}{\text{Arbeitskräfte insgesamt}}$$

1) Kalkulatorischer Zinssatz von 3,0 % (bis WJ 2014/15 3,5 %).

Betriebseinkommen (Wertschöpfung)

Gewinn bzw. Jahresüberschuss vor Steuern zuzüglich Pachtaufwand, Zinsaufwand und Personalaufwand. Kennzahl entspricht der Summe aller im Unternehmen erzielten Faktoreinkommen, d.h. Betrag, der zur Entlohnung aller im Unternehmen eingesetzten Faktoren zur Verfügung steht.

Wertschöpfungsrentabilität (in v.H.)

$$\frac{\text{Betriebseinkommen (Wertschöpfung)}}{\text{Personal-, Pacht-, Zinsaufwand + Lohnansatz und Zinssatz für das Eigenkapital}^{1)}}$$

1) Kalkulatorischer Zinssatz von 3,0 % (bis WJ 2014/15 3,5 %).

Cash-flow II

(Finanzierungskraft des Unternehmens)

Gewinn bzw. Jahresüberschuss vor Steuern EE + Abschreibungen + Einlagen (Kapitalerhöhungen) - Entnahmen (Gewinnausschüttungen).
--

Innenfinanzierungsgrad (in v.H.)

$\frac{\text{Cash – flow II}}{\text{Bruttoinvestitionen}}$
--

Fremdkapitaldeckung II (in v.H.)

$\frac{\text{abnutzbares Anlagevermögen} + \text{Tiervermögen} + \text{Umlaufvermögen}}{\text{bilanzanalytisches Fremdkapital}^{1)}$
--

1) Fremdkapital zuzüglich Rückstellungen, Verbindlichkeiten, passiver Rechnungsabgrenzungsposten sowie 50 % bestimmter Sonderposten.

Verschuldungsgrad (in v.H.)

$\frac{\text{bilanzanalytisches Fremdkapital}^{1)}}{\text{Bilanzsumme}}$
--

1) Fremdkapital zuzüglich Rückstellungen, Verbindlichkeiten, passiver Rechnungsabgrenzungsposten sowie 50 % bestimmter Sonderposten.

Anlagenintensität (in v.H.)

$\frac{\text{abnutzbares Anlagevermögen}}{\text{Gesamtkapital}}$
--

Anlagenabnutzungsgrad (in v.H.)

$\frac{\text{kumulierte Abschreibungen des abnutzbaren Anlagevermögens}}{\text{Anschaffungskosten und Herstellungskosten des abnutzbaren Anlagevermögens}}$

Anlagendeckung (in v.H.)

$\frac{\text{bilanzanalytisches Eigenkapital}^{1)}}{\text{Anlagevermögen}}$

1) Eigenkapital incl. 50 % bestimmter Sonderposten.

Langfristige Kapitaldienstgrenze

Eigenkapitalveränderung + Zinsaufwand - Zinsertrag - Zinszuschüsse

Eigenkapitalveränderung, Bilanz

oder	Gewinn/Verlust bzw. Jahresüberschuss/-fehlbetrag vor Steuern EE - Entnahmen + Einlagen
	Eigenkapital Geschäftsjahr - Eigenkapital Vorjahr

Personelle Einkommensanalyse

Erwerbseinkommen

Gewinn zuzüglich Einkünfte aus Gewerbebetrieb sowie Einkünfte aus selbständiger oder nichtselbständiger Erwerbstätigkeit des Betriebsinhabers und seines Ehegatten einschließlich Lohnzahlungen aus dem landwirtschaftlichen Betrieb an den Ehegatten.

Gesamteinkommen

Erwerbseinkommen zuzüglich Einkünfte aus privatem Kapitalvermögen, Vermietung und Verpachtung, sonstigen steuerpflichtigen Einkünften und erhaltenen Einkommensübertragungen (Kinder-, Arbeitslosen-, Vorruhestandsgeld, Altersrenten usw.).

Einheitsquadratmeter (EQM)

Durchschnittliche Relation der Nettoerträge von gärtnerischen und landwirtschaftlichen Flächenarten und -nutzungen untereinander ohne Berücksichtigung natürlicher und wirtschaftlicher Standortunterschiede; EQM werden verwendet als Maßstab für die relative Ertragsfähigkeit der verschiedenen gärtnerischen Nutzungsarten zueinander.

Gliederungskriterien der Gemüse- und Zierpflanzenbetriebe

Gemüse		Zierpflanzen			
Arbeitsintensität		überwiegende Absatzform			
niedrig	hoch	direkt	indirekt		
			zusammen	darunter:	
				Schnittblumenbetriebe	Topfpflanzenbetriebe
EQM ¹⁾ je AK >30 000	EQM ¹⁾ je AK <=30 000	Umsatzanteil Verkäufe an Endverbraucher >= 50 % des Gesamtumsatzes	Umsatzanteil Verkäufe an Endverbraucher < 50 % des Gesamtumsatzes	Anteil Erträge aus Verkauf Schnittblumen an Erträgen aus Eigenproduktion Gartenbau >= 50 %	Anteil Erträge aus Verkauf Topfpflanzen an Erträgen aus Eigenproduktion Gartenbau >= 50 %

1) EQM = Einheitsquadratmeter.